

Ergebnisse der Volksbefragung in Bochum.

95,9 Prozent Wahlbeteiligung, davon 93,3 Prozent Ja-Stimmen.

**am Montag
Ehrlieges**

atmosphären-
indiel

Der belgische Stratos-
phum Sonntag bei dem
von Wursta Sobota
Prof. Coigns und
d. — Zu der Landung
der Landestelle auf der
in der, die in der Dreis-
Hingarn liegt. Die
und vollzog sich glatt.
unde länger in der Luft
beabsichtigt hatten. Die
erst am Sonntag gegen
da das Dorf auf der
fische und telegraphische
erst ein Bote nach dem
mukte.

at Prince
begangen?

Der Justizminister ist der eigentlichen Untersuchung des Prince zugewandten. Bericht zu dem Ergebenen Dunkel über Prince laßt. Die Feststellungen der der Mordthese und Vermutung erbliden.

Auflandsversuch ngen vor Gericht

Aug. DDB, berichtet
mittelt, hat am 10.
(Straßenlat des Ober-
fahen) eine Verhand-
kommunistischen Auf-
Beuerungen an der
Gegenstand hatte Ange-
leiter der SPD, un-
schen Zeitung „Bele-
t h aus Dörfer, so-
in Beuerungen, Gl-
zwei weitere führend
b 13 Kommunisten au-

vorbestrafter Men-
cher Kommunist. Unter
32 in Hörer eine
heit, von der aus
beit in Hörer und
wurde. Am 4. Febru
ter Erprobungslohnem
nunistische Auffassu
sollte gestürmt und
Der Landrat, der Bi
Polizei sollten auf
Zur Beschaffung v
den Banken und die Sp
geraubten Geld und
me ausgerüstet we
nen wollte man die
die Zufahrtstraßen d
Zertrümmung der Brä

Die Diederich im letzten
Langwardt seine Wä-
der drei Jahren (Hefar

Umstand, daß er sich
gezeichnet hatte, bewahr-
te. Die Disziplinar-
eine Zweigabteilung
der dortigen Kommuni-
den Radikalismus an-
waren in Beverun-
Kommunisten überla-
ann zu Tode kam.
Beverunen große Men-
tenastoffe gefunden. In
überall in Teinbein
Drogenhändler wur-
Beverunen zu ein-
haus und fünf Anke-
nen Jahr zwei Mon-
donaten verurteilt. In
errat in Teinbein
waffen- und Kleinbe-
te Ankeleante Gelan-
te Ankeleante Gelan-

mung in Gladbeck

Wir erfahren, ist wo
spinalen Kinderlähm
die Verschickung
verboten. Ge
Veranstaltungen
verboten werden.
allen Kindern u
gelehrt.

abler, Bochum; Stello
 ver; verantwortlich für P
 ier; für den lokalen
 P. Schiffer für den
 en Steele; Julius Pan
 Teil Wattenfeld; A
 Theater und Musik: F
 Dandel und Bort: F
 Kneigenteil Bochum;
 Kneigenteil Dattin
 n Kneigenteil Essen-
 n Kneigenteil Warr
 ering und Trud: Warr
 D. VII 24: 14 189 (2
 Volkszeitung Bochum
 der Gmder-Hoch-Schüler
 Kneigenteil Wattenfeld

Über den Ausgang der gestrigen Volksabstimmung konnte es von vornherein keinen Zweifel geben. Es war im voraus klar, daß die zur Abstimmung gestellte Frage ein millionenfaches Ja erhalten würde. Auch ohne den Riesenaufwand an Wahlpropaganda hätte es dazu, das sich in seiner nationalen Einstellung von keiner anderen Stadt übertreffen läßt, seine Pflicht getan und sich zu Adolf Hitler erneut bekannt. Das bewies schon der überaus reiche Nagelnschmuck, der schon äußerlich ein großes geschlossenes Volkennis zum Reichsofanzier war. Das dokumentierte der Gemeinschaftsempfang der Radioübertragung der Hitler-Rede aus Hamburg, der am Freitag ganz Waduzum lauschte. Und das bewies auch neue in geradezu überwältigender Weise das Wahleresultat, wie es gestern abend amtlicherseits bekanntgegeben wurde.

Dießmal betrug die Zahl der Stimmberechtigten 136 127, im vorigen Jahre 208 995. Der große Unterschied zwischen diesen beiden Zahlen ergibt sich einerseits aus dem Zahlenunterschied der Stimmzettelneuzusucht. Im vorigen Jahre wurden gegen 4000 Stimmzettel vom Wähler abgelegt, ausgegeben, diesmal aber 18 226. Aus dieser Ziffer ist ersichtlich, daß sich zurzeit viele Wähler auf Reisen und in Fernen befinden. Zum andern darf man nicht den Wanderungsverlust, der gegenüber dem Vorjahre eingetreten ist, und die Zahl der Zugänge, die infolge Errichtung des 20. Lebensjahres inzwischen wahlberechtigt geworden sind, verzeihen. Zum dritten muß man den Zahlenunterschied der in Wochum abgegebenen Stimmzettel, die im vorigen Jahre 3856 und diesmal 6570 betrugen, in Rechnung zu stellen.

Auf die Veränderung dieser Struktur ist es zurückzuführen, daß der Prozentsatz diesmal niedriger ist. Im vorigen Jahre betrug die Wahlbeteiligung 97,5 Prozent, gestern nur 95,9 Prozent. Nicht man hierbei die große Anzahl der ausgegebenen Stimmzettel in Betracht, dann kann man wohl mit Recht behaupten, daß an und für sich die Wahlbeteiligung diesmal nicht geringer war. An Nein-Stimmen wurden diesmal 12 500 abgegeben. Das sind 6,7 Prozent, die die Volksbewegung in negativem Sinne beantwortet haben.

Stadtteile	Zahl der Stimm- berechtigten	Zahl der abgegebenen Stimm- scheine	Stimmabstimmung am 19. August 1934:				
			Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der ungültigen Stimmen	Zahl der gültigen Stimmen	Es stimmten mit ja	Es stimmten mit nein
Bochum-Mittstadt	95723	3644	95444	1846	93598	85265	8333
Bochum-Altenbochum	7741	221	8379	767	7610	7192	418
Bochum-Bergen	923	12	895	—	895	895	—
Bochum-Dordel	4398	100	4135	118	4017	3504	513
Bochum-Kiemle	5403	91	5134	167	4967	4344	623
Bochum-Weitmar	17049	421	16814	311	16503	15466	1037
Bochum-Gerthe	9657	211	8820	35	8785	8720	65
Bochum-Horpen	3558	164	3586	27	3559	3368	191
Bochum-Laer	4359	78	4312	40	4272	4182	90
Bochum-Langendreer	16071	568	16191	101	16090	15751	339
Bochum-Linden-Tahlhausen	14091	579	14017	204	14013	13153	860
Bochum-Luerenburg	1366	51	1377	11	1366	1296	70
Bochum-Stiepel	4467	166	4511	50	4461	4315	146
Bochum-Werne	11441	294	11307	43	11264	11089	175
Stadt Bochum	196127	6570	194429	3029	191400	178540	12860

Von den Stimmberechtigten haben 95,9% gewählt. Von diesen Wählern stimmten 93,3% mit ja, 6,7% mit nein. Stimmzettel wurden insgesamt 185,6 ausgegeben.

wenn man die Stimmenzahl auf die Zahl der Wähler umlegt. Das ist ein verblüffend geringer Proz. der gar nicht ins Gewicht fällt. Die Zahl der ungültigen Stimmen beträgt 3029, die dem Verstand verloren gehen.

Die zahlreichsten Rein-Züger befinden sich nach dem Ergebnis in Bochum-Alstadt, während in Bochum-Vergen überhaupt keine Rein-

Stimme abgegeben wurde. Dieser Bezirk scheint übrigens der disziplinierteste zu sein, da hier auch keine ungünstige Stimme gezählt wurde. Ueberhaupt scheinen die rein ländlichen Bezirke den anderen Vorbild zu sein. So hat auch St. Pierre relativ wenig ungünstige Stimmen und Wein-Zager.

Aber sei es, wie es sei. Dieser geringe Prozent-
satz von Rein-Stimmen besagt gar nichts gegen das

erdrückende Ergebnis der Ja-Sager. Der Ausgang auch dieser Volksabstimmung in Vöckum entspricht den Erwartungen, die man auf die Vöckumer Bevölkerung gesetzt hatte. Auch am gestrigen Tage hat Vöckum seine nationale Zuverlässigkeit und seine politische Reife erneut unter Beweis gestellt. Vöckum steht nach wie vor fest und geschlossen zu Hitler und seinem Werk!

Wie der Wahlsonntag in Bochum verlief.

Die Volksabstimmung hätten wir nun wieder hinter uns. Man kann wirklich nicht behaupten, daß die Wahlbroschüre da ihrer nationalen Aufgabe nicht gewachsen war. Im Gegenteil! Es war eine Meisterleistung, die sie vollbrachte. Auf jede nur mögliche und denkbare Weise wurden jedem eindringlich und ausführlich die Beweisgründe vor Augen geführt, die es jedem zur Pflicht machten, nicht allein zur Urne zu gehen, sondern auch ja zu jaen.

Den Höhepunkt bildete die Rede Adolfs Hütters, die er, umbraust von dem Jubel der Massen, Freitag in Hamburg hielt, über alle deutschen Städte und auch in Pommern, auf dem Wege nach Hause, an den verschiedensten Orten, in Empfang, gebohrt und begeistert aufgenommen wurde. So war der Freitag nicht nur in Hamburg ein Vorzeichen des Sieges und der Einigkeit, sondern er wurde dazu benutzt, die Volksgenossen in allen Städten des deutschen Reiches bei der Rede Hütters aufzunehmen und

Samstag abend gab die Wachsplatte dann nochmals die Rede Hitlers wieder. Damit hatten alle die Aertung dienlich verbunden. Gelegenheit, sich mitreihen zu lassen von der gewaltigen Rede des Kanzlers, wie es tags vorher die übrigen Millionen schon getan hatten.

Seit Freitag steht Bochum wieder in Flaggenschmuck. Schon am frühen Morgen bemalte sich plötzlich irgendwo eine Fahne aus einem Fenster. Die zweite und dritte folgten gleich darauf und innerhalb einer Stunde war die ganze Stadt wieder ein einziges Fahnenmeer. Und der Sinn dieser feierlichen Flaggendemonstration? Ein offenes Bekenntnis zu Hitler und seinen Ideen.

Samstag kamen noch die Transparenten hinzu. Noch niemals hat man von diesem Propagandamittel in so hartem Maße Gebrauch gemacht wie gerade bei dieser Volksabstimmung. Wohin man schaute, wohin man lief, überall, in allen Stadtvierteln, in allen Gegenden, in allen Straßen sah man die Transparente mit Kernsprüchen zum 19. August, entweder an den Häuserfronten entlang oder über die Straße gehend. Und dem weissen Band an unserem Rathaus leuchtete die Aufschrift: „Ganz Pöchlarn stimmt mit Kaiser Adolf Hitler“. Neben dem Eingangs unserer Hauptpost machte die Kernspruch: „Zue Deine Pflicht, stimm mit Na!“. In den Fenstern des Amtsgerichts sah man die Plakate mit dem Bild Hitlers.

Nat. so mahnte es uns in riesigen Lettern auch
von den Biergärten- und Mühlstraßen. Viel

Laßt- und Personenwagen forderten in Aufschreien das Na. Alle Tender der Lokomotiven trugen Wahl-Aufschriften. In vielen Schaufenstern sah man das geschmückte Bild des Reichstanzlers, liebevoll von Blumen und Blattpapieren umgeben. Von allen Blattkäufen grüßte das Bild Adolf Hitler, verpflichtet ankunfte zum Ja-sagen. In allen Straßen, in allen Winkeln, in allen Gassen prang dieses Na in das Weißfeld der Fassanten. Dieses Na verfolgte einen bis in das Giebel der Wohnung, wo es aus dem Radio donnerte oder aus den Zeilen der Zeitung einen anfrang. Es konnte sich daher niemand befragen, der gehern seine Nicht zu tun hatte, daß er nicht genügend über den Sinn der Volksschlimmung aufgeklärt worden wäre.

Samstag morgen wurde in den Straßen unserer Stadt eine Wahlbroschüre, die den Lebenslauf des Führers enthielt, kostenlos verteilt. Auch Flugblätter gelangten nehmender zur Ausstellung, die in letzter Stunde die Gleichgültigen noch aufrütteln sollten.

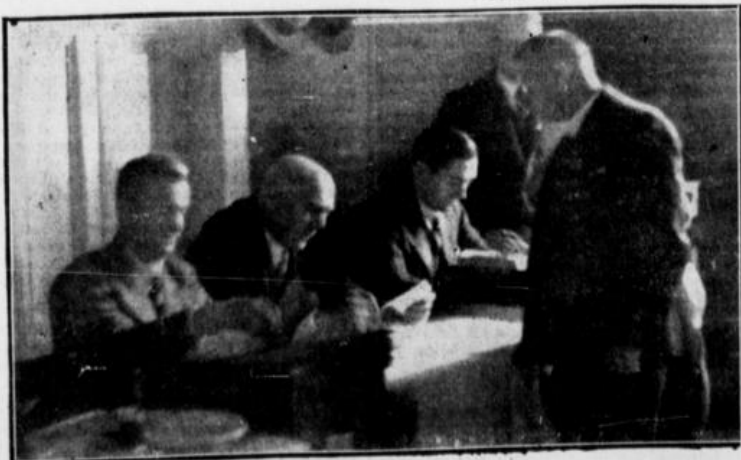
So stand die nationale Pflicht einem jeden Wahlberechtigten unenträuflich vor Augen. Schon in den ersten Vormittagsstunden, als die Wahlbüros um 8 Uhr kaum ihre Thüren geöffnet hatten, setzte der Zustrom der Wähler ein. Die Katholiken sind es gewöhnt, vor oder nach dem Gottes-

dienst ihrer religiösen und bürgerlichen Pflicht nachzukommen. Dem ist auch zuzuschreiben, wenn bereits bis Mittag ein hoher Prozentsatz Wähler ihrer Wahlpflicht genügt hatten.

Am Vorabend veranstalteten SM und SS und SA Werbeumzüge. Sprechchöre und Fanfarenzüge riefen auch am frühen Sonntagmorgen nochmal die Bevölkerung auf zum großen Appell der Nation.

Großer Wahlbetrieb herrschte auch in den hiesigen Krankenanstalten. Ueberall hatte man die Räumlichkeiten ausgebaut, so daß die Anfassien die Uebertragung der Hitler-Rede mit-hören konnten. Sonntag wurden dann die wahl-fähigen Kranken und Verlebten, sofern es ihr Zustand erlaubte, per Auto an die Wahlurne ge-bracht, wie es unsere Aufnahmen erkennen lassen.

Vorsätzlich Mordakte auch wieder der Schlei-
perdiebstahl. Der Aufforderung, Kraftwagen
zur Verfügung zu stellen, war man gerne nach-
gekommen. Und so sah man denn schon in den
Morgensunden zahlreiche Autos, die durch ihre
Tas-Jettel als Schlepper kenntlich gemacht waren,
durch die Straßen flühen, frasse und gebrech-
liche Wadlberechtigte zum Wadlsloft bringen und
sie wieder nach Hause transportieren. Nach



In einem Bochumer Wahllokal

Mittag setzte dann der Schleperdienst seine Arbeit fort, indem vor allem die Sammlen an ihre Pflicht erinnert wurden. Wer bis zu den ersten Nachmittagsstunden noch nicht gewährt hatte, wurde in seiner Wohnung aufgesucht und freundlichst auf diese seine Pflicht aufmerksam gemacht. Der Rundfunk hat sein übriges und forderte in Abständen zum Wahlgang auf. Auch das Rote Kreuz hatte einen Vereinfachungsdienst eingerichtet, standen die freiwilligen Sanitätskolonnen zum Transport und zur Begleitung von Kranken und besonders behinderten Personen zum und vom Abstimmungsort zur Verfügung. In ihren Vereinfachungsort war ein Hauptquartier eingerichtet, die jedoch mündlich und fernmündlich um Hilfe, angegangen werden konnte.

Gewählt wurde mit einem Wahlausweis. Diesmal in den meisten Städten wegen der Kürze der Zeit in Hottfall kam, hatte das Votum im Wahlamt möglich gemacht: es hatte wieder Wahlkarten aus- und gegeben. Es war ein Fleißarbeit, die es damit leistete, aber sie hatten den Erfolg, daß jedem Wahlberechtigten seine Pflicht leicht gemacht wurde.

In den Abstimmungsklofaken wiesen einige Plakate noch einmal in aller Eindringlichkeit auf die Pflicht hin. Die Abwiegung des Wahlschätes selbst ging glatt vonstatten. Nach getratener Wahl erhielt jeder einen kleinen Zettel ausgehändigt, der besagte, daß er seiner Wahlpflicht nachgekommen war. Auch in Ordnung wieselte sich die Wahlhandlung äußerst disziplinär und ruhig ab, so daß niemand längere Zeit warten brauchte.

In der letzten Stunde setzte dann noch einmal ein großer Sturm ein. Um 18 Uhr schloßen die Abstimmungsklokale das Wahlgeschäft und begann die Zählung der Stimmen. Ein Vereinfachung war gegenüber der Volksabstimmung im November vorigen Jahres infolge der Verschiebung der Abstimmung auf den 1. März zu verzeichnen, als die Zählung sich nicht auf mehrere Gebiete verteilen brauchte. So faßte es, daß bereits um 19.25 Uhr das Resultat aus 50 Wahlbezirken bekannt gegeben werden konnte. Um 19.30 Uhr waren schon 100 Bezirke gezählt und um 20 Uhr konnten schon die Ergebnisse aus 170 Wahlbezirken mitgeteilt werden. Das Enderesultat: hier bereits um 21 Uhr, wenn es so daß man wohl mit Recht behaupten kann, daß die Wahlvorstände sowohl wie der Wahlamt selbst diesmal ganze und vorbildliche Arbeit geleistet haben. Denn bei der vorigjährigen Abstimmung waren die Endergebnisse erst gegen Mitternacht bekannt geworden.

Die Volks-Zeitung hatte es diesmal, da kein Verbot vortrug, wieder übernommen, ihre Aushang in ihren Schaufenstern die einander den Ergebnisse anzeigen. Eine große Menschenmenge belagerte draußen das Verlagsgelände und nahm mit dem größten Interesse die Resultate zur Kenntnis. Auch wurden sie in die

[illegible]

Feuerwehr-
odum.

gelung des Feuerlösch-
igen Feuerwehren, die
ienst der Allgemeinheit
eräumt, die diesen zu-
er bestehenden 23 ein-
idigen Wehren ist für
rberhand Körperkraft
bildet. Damit hat auch
verband der Feuerweh-
en aufgehört.

rand, wird auch der
effentlichkeit gegen-
bildung der Wehr, wie
n diesem Jahre, da die
bildung zum Einheits-
abgeschlossen ist, nur im
zumal, auch die Aus-
n Minister des Innern
infolge der Schwierig-
och nicht durchgeführte
Tagung des Reichs-
findet am 26. August
und zwar in Berlin.
jährigen Bestehens der
Feuerwehren, dessen
e Wehrführung

ausstellung nach Berlin
schaften für den Son-
in Berlin am Montag,
u können dieselben
RUBINOWICH, 12. gegen
olt werden.

Freitag konnte der
rang lange, 25-
jährige Tätigkeit im
st zurückblicken. Die
Kollegen schied traten
lar in herzlich geboten
nerkennung zum Aus-

nachen? In der Nacht
einem in der Straße
um Wenden. Zahlreiche
eine Zufallsange-
arte und ein Fahrer-
e, auf den Namen Karl
e, lautend, lagen des
nd sind von Balken
en worden. Es wird
nächsten Polizeirevier

um des

Iller vom Redempti-
welt dem Herrn und
diesen Worten begann
e dann weiter aus, daß
belag sei, an welchem
errichteten der Königin
infest zu bleiben. Aber
ist nicht, sein auch
man doch den Jubel
40 Jahre des bl. Reich-
erte die Wartung
n und zu verteidigen.
eiter den Jubelrufer
as fatholische Volk und
it einem Kreuzgenie
ubilar, worauf ge-
de „Großer Gott“, daß
tedhaufes durchbrachte,
dem Herrn. Je Deum
bedlossen die fatholische
wurde der hochwürdigste
leitet.

ungen der fatholischen
einde eingefunden, um
id und Segenswünsche
tag beschloß eine leut-

n Hompel.

a, aus, daß er zunächst
geman, den er
de, überbringen möchte,
der Herz-Jesu-Statue
übermitteln ließ.
inger über das veran-
rter, der aber in sel-
oon dem Heiland im
n Lehrschrift und
des ganzen Vortrags.

egenfang die Einfüh-
er ten Dampel in sein
de, wo ihm die Ver-
dese vorstellte wurden.
feierliche Dank-
Die ganze Gemein-
er lebhaften Anteil.

ommt Hattgerhanden
ten Dampel in die
Partei der Gemein-
Mit einem Sonder-
enden haben über-
den Parteien und
unter welchen sich
überwachte mit ihrer
fatholischen Partei
hämte überbrachten
den Gemein- und über-
zum Ansehen an die
eicher ex 12 Jahre ge-

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 20. August 1934

Deutschland erringt den Europa-Pokal

Bei den Europameisterschaften der Schwimmer in Magdeburg belegen die deutschen Vertreter im Gesamtergebnis den 1. Platz

Deutscher Sieg im Damen-Turnspringen

Bei herrlichem Wetter war das Magdeburger Schwimm-Stadion am Samstag vormittag wieder bis auf den letzten Platz besetzt, besonders die Magdeburger Schallung verfolgte die Kämpfe mit großer Begeisterung und einer Anteilnahme, wie sie eben nur Jugendliche kennen. Als erste Konkurrenz kam die Entscheidung im Turnspringen der Damen zum Austrag, das erwartungsgemäß mit einem überlegenen deutschen Sieg endete. Ausgeführt wurden vier Pflichtsprünge. Schon nach dem ersten Sprung ging die Spanbauerin Hertha Schliche in Führung, da sie für einen Rückwärts-Salto vom 5 m-Brett 10,5 Punkte erzielte und für ihren tadellosen Sprung über reichen Beifall quittieren konnte. Jeder Sprung der Spanbauerin klappte überhaupt ausgerechnet.

Die zweite, die Schwedin Ståhl, erreichte für einen Kopfsprung mit Anlauf 8,32 Punkte. Die zweite deutsche Vertreterin, Anneliese Wigel (Dortmund), hat sich in dem fünfköpfigen Feld gut gehalten, durch einen mäßigen Kopfsprung aus dem Stand vom 10 m-Brett bekam sie nur 5,06 Punkte gutgeschrieben und kam so um die Aussicht, einen der vorderen Plätze zu belegen. Mit ihrem vierten Rang vor der Ungarin Fonyo rettete Jrl. Wigel immerhin einen wichtigen Punkt im Kampf gegen die holländischen Damen.

Ohne Deutschland

Selbert und Halbsguth in den 400 m-Kraus-Vorläufen Legte.

So erfreulich der Sieg von Hertha Schliche im Turnspringen war, so enttäuscht wurden die deutschen Zuschauer in den anschließenden Vorläufen zur 400 m-Kraus-Meisterschaft der Damen.

Im ersten Vorlauf, den die junge Holländerin und Europameisterin über 100 m Kraus, Wille den Cuden, ganz überlegen in 5:24 Minuten vor der Engländerin Wollenholme gewann, belegte Jrl. Selbert (Deutschland) einen mäßigen fünften Platz in 6:13,5 Minuten. Nicht besser erging es der zweiten deutschen Vertreterin, Jrl. Halbsguth, im zweiten Vorlauf, wo sie ebenfalls über den fünften Platz in 6:08,8 Minuten nicht hinauskommen konnte. Damit sind beide deutsche Damen aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Den Sieg errang auch hier Holland durch die ausgezeichnete Jrl. Maassenbroek, die in 5:37,8 Minuten die Dänin Andersen und Jrl. Salgado (Frankreich) auf die Plätze verdrängte.

Küppers wurde Zweiter

Obwohl das Wetter am Samstag nachmittag recht unruhig war und die Sonne sich hinter düstere Wolken zurückgezogen hatte, war das schöne Magdeburger Schwimmstadion wieder sehr gut besetzt. Zunächst wurde der Endlauf des Herren-Rückenschwimmens über 100 Meter gekämpft, in dem Deutschland durch Ernst Küppers den zweiten Platz belegte. Es war ein spannendes Rennen, das erst in den letzten Metern entfiel.

Sofort nach dem Start übernahm Küppers die Führung und wendete bei 50 Metern als erster in genau 13 Sekunden vor dem ziemlich geschlossenen Feld. Der zweite deutsche Vertreter Heinz Schwarz verpasste die Wende und fiel zurück, konnte aber doch noch den fünften Platz vor dem Vorläufiger Francis (England) retten. Sein Landsmann Bedford kämpfte sich verdrängen an den immer noch führenden Ernst Küppers heran, der im letzten Meter noch 10 m an den Deutschen vorbeizog und im Endspurt in 1:17,7 Minuten den Sieg erringen vor Küppers, der 1:12,2 Minuten benötigte. Der als Geheimfavorit ins Rennen gegangene Schweizer Siegfried mußte sich mit dem dritten Rang zufrieden geben.

Hollands Damen unschlaubar

Deutschland belegt in neuer Rekordzeit den zweiten Platz.

Die zweite Entscheidung am Nachmittag fiel in der 4mal 100 m-Kraus-Meisterschaft der Damen. Die holländischen Schwimmerinnen stellten in Magdeburg ihr großes Können erneut unter Beweis, schwammen ein überlegenes Rennen und legten in der Gesamtzeit von

4:41,5 Minuten. Ausgerechnet hielten sich auch die deutschen Damen, die in der Belegung Halbsguth (1:13,2), Ohliger (1:11,8), Salbert (1:13,9) und Arend (1:11,5) mit insgesamt 4:50,4 Minuten eine neue deutsche Bestzeit erzielten. Hierbei ist besonders die Zeit von Jmgard Ohliger mit 1:11,8 Minuten erwähnenswert, wenn sie auch mit drei Zehntel Sekunden hinter Jrl. Arend zurückblieb. England belegte den dritten Platz vor Dänemark und Frankreich.

Stork Europameister im Turnspringen

Am Schlußtag der Europameisterschaft der Schwimmer war die herrliche Schwimmhalle in Magdeburg von rund 9000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichssportführer von Tschechien und Olen, den Oberpräsidenten von Jago und den Reichsarbeitsminister Selbte. Deutschlands unbestrittener Vorrang in der europäischen Springkunst wurde durch einen weiteren Sieg im Turnspringen der Herren eindrucksvoll bestätigt.

In dem starken Feld von 14 Bewerbern überragte der elegant und sicher springende deutsche Meister Hermann Stork, Frankfurt a. M., der mit dem ersten Sprung die Führung übernahm und sie bis zum Schluß behielt. Der Tschechoslowake Johann Velkeri und der zweite deutsche Vertreter, Erwald Neßlschäger, Jena, waren in den Pflichtübungen etwas zurückgefallen und kämpften sich erst in den Rückübungen auf den zweiten bzw. dritten Platz vor.

Sielas vor Schwarz

Als am Sonntag in Magdeburg die letzten Wettkämpfe bei den Europameisterschaften im Schwimmen begannen, war das Stadion mit etwa 10.000 Zuschauern überfüllt. Auf der Ehrentribüne bemerkte man wieder Reichsminister Selbte, den Reichssportführer von Tschechien und Olen sowie Erzesenz Vernald und den Führer des deutschen Schwimmporties, Georg Bah, Berlin. Die Organisation klappte ausgezeichnet und auch die Stimmung war wieder sehr gut.

Die Einleitung bildete die Siegerehrung der Turnspringer. Der Auftakt schon war für Deutschland erfreulich, aber dennoch sollte der erste Nachmittags-Wettkampf abends einen deutschen Triumph bringen. Der Hamburger Sielas gewann das 200 m Brustschwimmen vor seinem Landsmann Paul Schwarz und dem in ausgezeichneten Form befindlichen Dänen Hans Malmström. Bis 100 m lagen diese drei Schwimmer Kopf an Kopf. Mit kaum wahrnehmbarem Vorsprung wendete Sielas bei 100 m in 1:19,4 vor Schwarz und Malmström. Bei 150 m lag Schwarz gleich auf. Im Endspurt konnte aber der Hamburger einen knappen, jedoch deutlich sichtbaren Handschlag-Sieg erringen.

Maassenbroek und den Cuden im toten Rennen

Nachdem wurde die Entscheidung im 400 m-Krausschwimmen der Damen ausgetragen, traten am Nachmittag in diesem letzten Wettbewerb der Schwimmerinnen nicht mehr vertreten. Von Anfang bis zum Schluß war es ein Kampf der beiden Holländerinnen Maassenbroek und den Cuden. Kopf an Kopf strebten beide auf den letzten zehn Metern dem Ziele zu, das sie zugleich erreichten.

Meße und Krewer siegreich

Bei den Weltmeisterschaften der Sieher sichern sich die Deutschen den 1. und den 2. Platz

Bravo, Fuschke!

Nachdem am Vormittag die Amateure die Weltmeisterschaft ausgetragen hatten, traten am Nachmittag die Berufsleute zum großen Kampf an.

Nach einer Unterbrechung von fünf Jahren war es den Belgiern wieder einmal vergönnt, die Weltmeisterschaft der Berufs-Straßenfahrer zu erringen. Und zwar sollte sich der bisher wenig hervorgetretene R. Kere vor dem in zahlreichen Schlachten erprobten Italiener Guerra die Meisterschaft; auch auf dem dritten Platz endete mit Dannelo ein Belgier, während den vierten Rang der deutsche Nachwuchsfahrer Gerhard Fuschke belegte. Unter den Teilnehmern vermisste man den belgischen Meister Koels, den Titelovertidger Speidter, Frankreich, den Schweizer Plattmann und den Holländer Vogaert. Als erster wurde der Italiener Olmo von Defekten betroffen. Er fiel zusammen mit Bruneau-Belgien, dem Ungarn Jihenes und dem Deutschen Ludwig Geger, der die Ueberführung gewechselt

reichten. Totes Rennen in 5:27,4. Den Cuden, die bereits Europameisterin im 100 m Krauschwimmen geworden ist, verzichtete auf eine nochmalige Austragung und so wurde Jrl. Maassenbroek Europameisterin. Villi Andersen-Dänemark und die Französin Salgado belegten die nächsten Plätze.

Vor der Austragung des 1500 m Krauschwimmens der Herren wurde dann die Siegerehrung der drei ersten des Damen-Turnspringens vorgenommen.

Taris über 1500 Meter

Taris-Frankreich 1500 m Sieger.

Das letzte Rennen bei den Europa-Schwimmer-Schaften, das 1500 m Krauschwimmen, wurde erwartungsgemäß von dem Franzosen Jean Taris vor dem Italiener Costoli gewonnen. Von dem Deutschen Rühke war nach dem Vorlaufergebnis und mit Rücksicht auf seine Jugend nicht allzuviel zu erwarten. Dennoch ist es erfreulich, daß er wenigstens noch einen Punkt für den Europa-Pokal reichte.

Holland gewinnt den Breslauer-Pokal

Deutschland knapp geschlagen.

Die Reihenfolge der Länder im Wettbewerb um den Breslauer-Pokal ist: 1. Holland 88,5 Punkte, 2. Deutschland 85 P., 3. England 26 P., 4. Dänemark 25,5 P., 5. Frankreich 13 P., 6. Schweden 8 P., 7. Schweiz 3 P., 8. Tschechoslowakei und Ungarn je 2 Punkte.

Abbruch im Wasserball

Ungarn: Schweden 9:1 (4:1)

Zwei Wasserballspiele bildeten den Abschluß der sportlichen Wettbewerbe bei den Europameisterschaften im Schwimmen in Magdeburg. Zuerst errangen die Ungarn einen ganz überlegenen Sieg über die Schweden mit 9:1 (4:1). Emmerj-England leitete einwandfrei.

Deutschland: Belgien 2:1 (1:0).

Ehe der letzte Wasserballkampf ausgetragen wurde, nahm der deutsche Wasserballwart noch eine Ehrung von Günst vor, der mit diesem Treffen sein letztes Länderspiel absolvierte.

Nach vor der Pause fiel durch Rhi Kademacher nach einer guten Vorlage von Günst das Führungstor für Deutschland. Nach der Pause erhöhte Schwarz auf 2:0 durch Verwandlung eines Vier-Meter-Strafwerkes. Belgien linker Verteidiger hatte sich unfair benommen und mußte das Wasser verlassen. Das Treffen wurde nun recht hart durchgeführt. Die Deutschen hatten Pech. Ihre Schiffe prallten an die Latte. Kurz vor Schluß konnte Castelen das Ehrentor für Belgien erzielen. Deutschland hat somit mit diesem Sieg den zweiten Platz im Wasserball errungen.

Deutschland vor Ungarn

Nach der Entscheidung des 100 m-Rückenschwimmens für Herren ergibt sich im Länderkampf um den Europapokal folgender Stand: 1. Deutschland 62 Pkt., 2. Ungarn 40 Punkte, 3. Italien 24 Punkte, 4. Frankreich 22 Punkte, 5. England 21 Punkte, 6. Tschechoslowakei 5 Punkte, 7. Schweiz 5 Punkte, 8. Norwegen 3 Punkte, 9. Schweden 2,5 Punkte, 10. Dänemark 2 Punkte, 11. Polen 1 Punkt.

hielten sich ganz hervorragend und hielten sich in der Mitte des Feldes.

In der vorletzten Runde wurde Wagne eingeholt und gab kurz danach auf. Auch Canardo hatte mit seinem Ausreißversuch kein Glück. Bergamaschi blieb zur Unterstützung von Olmo zurück. Beide kamen nicht mehr an die Spitze heran und streckten ebenso wie der Spanier Trucha die Waffen. Dreizehn Fahrer rückten auf der herrlichen Geraden der Karl Tauchnitz-Straße zum Endspurt, den der frühere belgische Omniumfahrer und Flieger Karel Koers mit einer Viertelstunde vor Guerra und seinem Landsmann Dannelo und dem jungen Deutschen Gerhard Fuschke nach einer Fahrzeit von 5:56,15,8 Stunden für die 225,6 km lange Strecke gewann. Geger und Stöpel kamen in dem dichten Rudel nicht nach vorne und belegten den 12. und 13. Platz.

14 Fahrer gaben auf: von der Merz-Luxemburg (1. Runde); Jihenes (8), Bruneau (Belgien) (9), Krolewski (Polen) (12), Danholt (Dänemark) (13), Bullo-Schweiz (15), Hermannsen-Dänemark (16), Louvois-Frankreich, Reming-Luxemburg (17), Rapsle-Frankreich (18), Wagne, Trucha-Spanien, Olmo-Italien, Bergamaschi-Italien (23). Sämtliche Aufgaben erfolgten wegen Reifendefekt.

Das Ergebnis

Straßenweltmeisterschaft für Berufsfahrer, 225,6 km: 1. Karel Koers-Belgien 5:56,15,8 Std. (37,8 Std./km.), 2. Guerra-Italien eine Viertelstunde zurück, 3. Dannelo-Belgien, 4. G. Fuschke-Deutschland, 5. von der Hult-Holland, 6. Egli-Schweiz, 7. Kraus-Luxemburg, 8. van Cero-Holland, 9. Gilgen-Schweiz, 10. Canardo-Spanien, 11. Valentin-Holland, 12. Geger-Deutschland. Stöpel kam kurz vor dem Ziel zu Fall und wurde nicht mehr gewertet.

Grandioser deutscher Sieg

Auf einen deutschen Sieg bei den Radweltmeisterschaften haben wir lange warten müssen. Die Titelkämpfe der Flieger und Straßenfahrer gelangten zum Austrag, ohne daß es einem Deutschen gelungen wäre, sich durchzusetzen.

Deutschland hatte zu den Sieher-Meisterschaften als einzige Nation zwei Vertreter gestellt: Meße und Krewer, und die Hoffnungen der vielen Hunderttausenden Radsportfreunde Deutschlands lagen bei diesen beiden Menschen. Der große Wurf gelang. Siehermeister 1934 ist der Dortmunder Erich Meße; auf den zweiten Platz kam sein treuer Kamerad Krewer ein. Die große Ueberraschung des Tages war Lacquehan, der Titelovertidger, der auf der Mitte der Strecke aufgab. Rund 22.000 Zuschauer wohnten den Endkämpfen in Leipzig bei. Ergebnis des Sieherrennens über 100 Kilometer: 1. und Weltmeister: Meße, Deutschland 1:27,57,4 Std., 2. Krewer, Deutschland 490 m zurück; 3. Severgnini, Italien 750 m zurück, 4. Prieto, Spanien 1200 m zurück, 5. Kneffe, Belgien 1350 m zurück. Lacquehan aufgegeben.

Schmeling-Neufel endgültig 12 Runden

Zwei deutsche Meisterschaften.

Der Streit um die Rundenzahl bei Schmeling-Neufel-Kampf am 20. August in Hamburg ist nun endgültig beigelegt. Schmeling forderte, wie in fast allen amerikanischen Kämpfen, eine Distanz von 15 Runden, während Neufel als wesentlich schnellerer Boxer nur 10 Runden bogen wollte. Erich Rüdiger als Führer des Deutschen Berufsbox-Sportverbandes trat in diesem Streit schlichtend ein und vereinbarte mit beiden Boxern den Kampf auf 12 Runden, wozu sich sowohl Schmeling als auch Neufel bereit erklärten.

Auch die Reihenfolge der Kämpfe wurde bereits festgelegt, zwei deutsche Meisterschaften im Leicht- und Halbschwergewicht stehen neben der Weltmeisterschaft-Auscheidung Schmeling-Neufel auf dem Programm, das wie folgt abgemittelt wird: 10 Runden: S. Schönrath: Galanaga (Spanien); 12 Runden: Adolf Witt gegen Adolf Heuser (Halbschwergewichtsmisterschaft); 12 Runden: Schmeling: Neufel (Auscheidung 3. Weltmeisterschaft); 12 Runden: Stegemann: Köhler (Leichtgewichtsmisterschaft).

T.T.-Tennis-Turnier in Bad Nauheim

Weim Tennis-Turnier der Turner in Bad Nauheim mit 4:0 und Vommern über den Gau Nordrarch beim fliegten Gau Württemberg über den Gau Nieder- mit 4:2. Württemberg und Vommern werden den Endkampf bestreiten.

Schmeling - Neufel in Hamburg.

Zum Vorkampf Schmeling-Neufel wird die Reichsbahn am Sonntag, dem 26. August, einen Sonderzug 3. Klasse nach Hamburg mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung in nachstehendem Fahrplan verkehren lassen:

4,50 ab Eisen-Hbf. an 3,06 27. 8.
5,13 ab Gelsenkirchen-Hbf. an 2,50 27. 8.
5,04 ab Banne-Eidel-Hbf. an 2,42 27. 8.
5,26 ab Redlinghausen-Hbf. an 2,29 27. 8.
10,50 an Hamburg-Hbf. ab 20,56.
Fahrpreise: ab Eisen 12,00 RM, ab Gelsenkir-
chen 11,70 RM, ab Banne-Eidel 11,60, ab Red-
linghausen 11,20 RM.

Eintrittskarten für den Vorkampf zu 6,80 und 4,60 RM für Sitzplätze und 4,05 RM. für Stehplätze werden auf besonderen Wunsch durch die Fahrkartenausgaben der Eisenbahnhöfe und Dörse abgegeben.

19. August. Den Reiseiteilnehmern wird Gelegenheit gegeben, mit besonderen Automobilen eine Stadtrundfahrt und anschließend eine Gassenrundfahrt zum Preise von 4,25 RM zu machen. Außerdem ist eine Gesellschaftsfahrt mit Automobilen nach Stellingen zur Besichtigung der sehr wertvollen Tierparksanlagen von Hagenbeek vorgesehen. Der Preis für die Fahrt beträgt 10,- Reichsmark.

Weitere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben der genannten Bahnhöfe und die Reisebüros in Essen, Gelsenkirchen und Recklinghausen.

Die Gäste erzangen einen knappen Sieg, der aber dem Können beider Mannschaften nicht ganz entspricht. Wohl aber war der Gast bedeutend

erfriger, die Ehrenfelder waren technisch besser, Denrichschüttes Torwart verstand sein Fach. In der ersten Spielzeit zeigte sich der Ehrenfelder Sturm von einer guten Seite, da es im Zusammenstoß vorzüglich klappte. Anders dagegen war es nach der Pause, wo er wieder die alte Unbeholfenheit an den Tag legte. Der Gast übernahm beim Beginn die bessere Seite. Trotzdem aber war eine

schliche Gelegenheit der Ehrenfelder unentbehrlich, die mit ungefühen Angriffen immer wieder das Tor des Gagners gefärdeten, der aber im Süter ein unüberwindbares Bollwerk stellte. Späterhin wurde der Kampf offener, doch es schien, als sollte die erste Hälfte torlos verlaufen, als fünf Minuten vor der Pause der Gästebrechende zum Führungstreffer einludte, nachdem zuvor der Ehren-

elder Dufenden imargemohenen Ball des Wal-
lens erfolgsreich abgewehrt hatte. 3 Minuten nach
dem Wechsel erhöhte der Gast durch seinen Ha-
dlinken, der jedoch das Leder mit der Hand berührt
hatte, ohne daß dies vom Unparteiischen angedeutet
war, auf 0:2. Die Buchmer lekten nun alles dran,
um diesen Vorprung zu verringern, doch erst 10
Minuten vor Schluß gelang es dem Haßlinken,
den klugen Malaga, den Wochtenen zu german-

Post-EB. Bochum — TSBa. Vuer 87 1:3 (0:1).
Die Fußballmannschaft des Tus Vuer 87 machte ihr erstes Spiel gegen den Postbootverein Bochum.

und konnte gegen diesel einen klaren Sieg erringen. Schon gleich zu Anfang kamen der Vaerer, mit Wind spielend, oft gefährlich vor das gegnerische Tor. Die Hintermannschaft des Gegners ließ aber vorerst keinen Treffer zu. In der 17. Minute gelang es dem Vaerer Mittelfürmer, seinen Verein in Führung zu bringen. Den Postpostreien gelang es auch nicht bei dem starken Wind den Ausgleich-

treffer, der erst in der Luft lag, zu erzielen. Nachdem der Halbsitz hatten die Postporkler den Wind zum Bundesgenossen, und so dauerte es auch nicht lange, bis der Ausgleich erzielt war. Die Laerer blieben aber auch mit ihren Angriffen gefährlich, ohne den Tormat des Gegners klagen zu können. Eine Viertelstunde nach der Halbsitz verließen die Laerer einen Elser. Erst gegen Schluß griffen die Gäste noch einmal energisch an und so gelang es

den auch dem Mittelfürmer, seinem Verein abermals in Führung zu bringen. 5 Minuten später erzielte der Linksaußen Paers noch einen dritten Treffer.

SB. Bochum-West — Schalke 04 Kel. 0:3 (0:1)

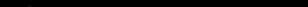
Der Spielerehrn Bochum-West eröffnete die neue Spielzeit verheißungsvoll. Eine überaus anfehle-

liche Zuschauerzahl umlänkte das Feld auf dem Sportplatz an der Pestalottischule, die auch von Seiten des Gottes, wie erwartet, ein schönes Spiel zu sehen bekam. Dieser trat mit Ausnahme für den Rechtsanwält Simon und den Vorkämpfer Zink, der seinerseits für Urban im Schillerkampf mitwirkte, komplett an. Bodum-Weiß hatte einige neue Kräfte von Siegfried Bodum eingestellt und bot mit die-

Der verärrtete Elb dem Geagrer barten Widerstand, doch die Schaller lieferten das weitaus bessere Spiel. Sie gefielen vor allem durch das flache Zugs- und Abspiel, so daß die Diesigen ganz aus sich heraus geben mußten. In der ersten Hälfte gelang es dem Mittelfürmer der Gäste infolge eines Fehlers der Hintermannschaft zum 1. Erfolg zu kommen. Die zweite Spielzeit seihte das gleiche Bild. Trotz

Die ersten Gauliga-Termine

9. September: Düten 08 — Germania Döbeln
Vittoria Redlinghausen — Union Redlinghausen
DSC Hagen — Germania Bochum.
10. September: SB Höntrop — DSC Hagen
Breuen Münster — SpBa. Derten; Westfali
Herne — Schalke 04, Düten 09 — Vittoria Red
linghausen.



ein anderes Fahrzeug da
sie er sich an, dieses zu
gegenüber kam der rad-
des und glaubte, es mit
n. Er verlegte dem ver-
möglichen Verkehr und
er beunruhigt lagern
wurde in das Straßen-
Gefährdungsfeld.

Nieland

Montag.

ann mußte überbrumpelt
im möglich war, sich be-
drei jungen Mädchen
a n n wurde als Art
unde zur Nordseite ge-
Tod feststellen. Einige
verschiedene Zeumünde-
s nicht zu befehlen.
wie erhielt der Staats-
Anklagebehörde nach dem
n a n n e und nach
den n sowie den ver-
nagelagten hielt er die
cht und beantragte
ign gegen alle drei
se und die Abfere-
renrechte auf Lebens-

wahe und Wreden-
er wegen verschiedener
de ein Jahr und gegen
Gefängnis.
drei Offizialverteidiger
tag mittags zu er-

9498
Sch-Edelweiss
Sats-Batterie
Kochbrat verbot
er hat zwei gleich
und war in einer
immer in den beiden
und II

18. August 1934
bung wurden Gemein-
geboten

303 88409
189 153363 290893
659 44028 72055
5459 186326 204946
109 14400 35077
189 106139 185881
1513 250537 268312
1900 373126 268312
122 122 18808
69530 10013 71345
150 105711 128844
2459 181406 158227
1545 23742 24593
1411 291475 268151
33 371393 276582

2469 8820 12434
3959 24894 25566
31590 31696 34249
8243 60462 62673
73002 73626 74091
85569 80480 91654
12052 10521
1004 12052 12051
1190 133849 134718
928 144010 145407
1013 13381 15762
242 166561 169364
277 177649 179211
836 196179 206829
872 198402 203157
124 210212 213835
276 235116 239963
774 248937 24935
334 263492 265578
117 276281 276633
200 281259 286850
784 288182 292353
530 306461 308892
894 313446 318706
805 324886 329127
209 338228 340134
968 354589 360338
482 371620 376891
417 383881 389191
293 394163 399391

ung wurden Gemein-
geboten
9210 142450 257482
135 30536 143973
892
64035 77434
152639 220754
50 5431 45481
909 213308 238503
946
9476 11724 23967
9476 11724 23967
9 100132 100996
1313 142318 154912
502 240915 241047
1518 67962 68119
887 896238 375708

3171 8787 10293
43 13252 13689
27394 31107 37523
12016 44170 48379
39096 64498 89483
190 113039 118930
132 142820 145341
120 182883 180190
99 171034 177706
22 183570 196724
92 208507 218890
28 226778 229610
52 236802 236806
23 261784 261553
89 278997 280138
15 299719 300762
32 314866 316488
52 324975 331155
102 341365 343117
102 341365 343117
99 375307 375719
63 381951 382289
56 398784

18120 15480 19829
27394 31107 37523
12016 44170 48379
39096 64498 89483
190 113039 118930
132 142820 145341
120 182883 180190
99 171034 177706
22 183570 196724
92 208507 218890
28 226778 229610
52 236802 236806
23 261784 261553
89 278997 280138
15 299719 300762
32 314866 316488
52 324975 331155
102 341365 343117
102 341365 343117
99 375307 375719
63 381951 382289
56 398784

400 Tagesentlohn
zu 100000, 2 zu
1000, 4 zu 8000,
10 zu 5000, 254 zu
1000, 5100 zu 500.
W.

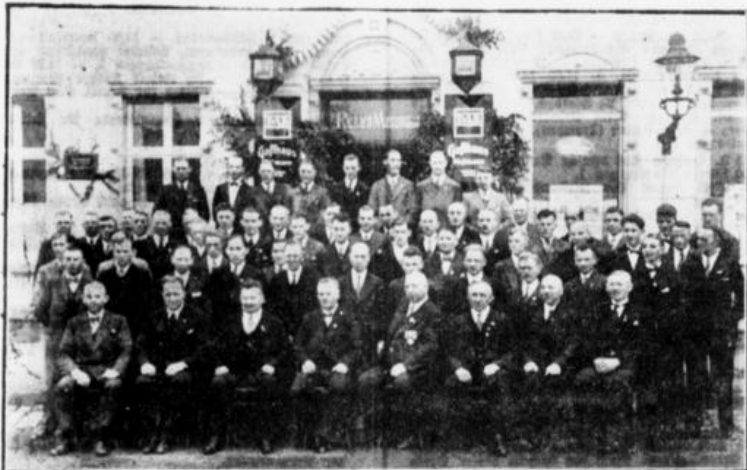
Ein Volksfest in Bochum-Weimar-Mark.

60 Jahre MGV „Frohinn“ und 57 Jahre Militärverein Weimar-Mark-Neuling.

Die Weimarer Sänger und Krieger feierten am Wochenende ein Doppelfest. Am Sonntag, den 18. August, feierte der MGV „Frohinn“ bereits auf eine Jubiläum und der Militärverein Weimar-Mark-Neuling auf eine 57-jährige bunte und wechselreiche Geschichte zurück. Die gesamte Bevölkerung des nördlichen Stadtteils nahm an den glänzenden Jubiläumseinfällen teil. Die feierlichen Zeremonien und die sorgfältigen und umfangreichen Vorbereitungen und Vorarbeiten taten das ihre dazu, daß die Jubiläumseinfälle zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes wurde, das allen Teilnehmern bleibende und süßliche Erinnerungen vermitteln sollte. In der Nähe der Straße Karl-Friedrich hatte man ein geräumiges Festzelt aufgerichtet, in dem man sowohl in den Abendstunden des Samstag wie auch des Sonntag auch nicht einen Stuhl mehr unbelegt fand. Auf dem davorliegenden Wiesengelände hatte sich eine Art Markt angebahnt, die sich auch eines guten Zuspruchs erfreute. Das Fest hatte zwar wegen der durch den Tod des Reichspräsidenten verursachten Landestrauer um 14 Tage zurückverlegt werden müssen, aber diese Terminverschiebung tat ihm nicht im geringsten Abbruch. Selbstverständlich

dankebar zu sein und als Lebende im Geiste der Gefallenen an der Gestaltung des neuen Reichs mitzuwirken. Nachdem der Choral „Meister den Sternen“ verklungen war, nahm Pastor Versteckmann das Wort zu der Gedenkrede, in der er mit begeisterten Worten den Opfertod der Gefallenen verherrlichte. Das Lied vom guten Kameraden, das von allen Teilnehmern, die sich in überaus großer Zahl am Kriegerehrenmal eingefunden hatten, in ergriffenem Schweigen gehört wurde, beendete die feierliche und eindrucksvolle Gedenkrede. Anschließend formierten sich die beiden Vereine und zogen, voran die Rikemanns, das die toten Soldaten für Deutschland und für uns gebracht hätten, das uns die Pflicht auferlege, ihre Kapelle und die Fahnen und Banner der Vereine, zum Festzelt in dem der MGV „Frohinn“ ein Festzelt aufgerichtet.

Das Festzelt des MGV „Frohinn“.
Wenn die Krieger der beiden Jubilarvereine auch gemeinsam abgehalten wurden, so sollten trotzdem die Programmpunkte einzeln behandelt werden. Der Vorsitzende des MGV „Frohinn“, der die Reden hielt, übermittelte eingangs seiner Ausführungen die Grüße der Bochumer Sängers-



Die Sänger.

waren die beiden gastgebenden Vereine mit ihren sämtlichen Mitgliedern an allen Veranstaltungen beteiligt.

Der Samstag.

Der Aufbruch zum Doppelfest bildete am Samstagmorgen.

Der große Festzug

durch die Straßen des nördlichen Weimar-Mark. Am Kriegerehrenmal an der Karl-Friedrich-Straße wurde der Marsch zu einer kurzen Haltepause. Der Marsch wurde unterbrochen. Nach dem Choral „Näher mein Gott zu Dir“, dem das Lied „Morgenrot“, gefolgt vom MGV „Frohinn“, folgte, legte der Vorsitzende des Militärvereins Rede reichsweit am Fuße des Ehrenmals einen Kranz nieder, und wies dabei auf das große Opfer

und wünschte der Feier einen harmonischen Verlauf. Erste Pflicht und Aufgabe des Sängers sei vor allem, das deutsche Lied wieder der Sonne entgegenzuführen. Das sei auch das Ziel der jungen Menschen gewesen, die vor 60 Jahren der MGV „Frohinn“ ins Leben riefen. Keiner habe es vermocht, während der vielen ereignisvollen Jahre, die ins Land gezogen seien, das Vereinsleben zu führen. Immer wieder hätten sich die Sänger aufgefunden, um in treuer Hingabe dem deutschen Lied dienlich zu sein und es zu pflegen.

In schöner Reihenfolge wickelte sich dann das sorgfältig ausgewählte Festprogramm des Jubilarvereins ab. Es kommt es bei Jubelfeiern von Gefangenen vor, daß der künstlerische musikalische

Teil wenig beachtet wird. Zur Ehre des Jubilarvereins sei gesagt, daß der musikalische Teil und Wille des Dirigenten dem Festkonzert ein wertvolles Gepräge gab. Die beiden Werke von Curti: „Den Toten von Jütis“ und „Hoch empor“, viel gefungen und immer dankbar, sowie Hegars dramatisches Gemälde: „Rudolf von Werderberg“ ge-

nächst trug der MGV „Frohinn“ noch zwei Chöre vor. Der Verein ist in allen Stimmen sehr stark besetzt. Er zählt 70 aktive Mitglieder und hat unter der sicheren und tüchtigen Leitung seines Dirigenten Rikemann gefangensulturell ein beachtliches Niveau erreicht. Die beiden Chöre kamen sehr ansprechend heraus.



Festzug der Krieger.

hören zur anspruchsvollen Literatur der Männer- und Frauenvereine und leben hindurch geschultes Material vor und erfordern auch vom Dirigenten großes Können und überlegene Führung. Bei dem MGV „Frohinn“ kann man sagen, daß er alle Bedingungen reiflos erfüllt. Der süßliche Klangkörper, rund und ausgeglichen mit seinen Bassen, von erfreulicher Kultur im Tenor, sang mit imponierender Sicherheit und temperamentvollem Ausdruck die obengenannten Chöre. Dem Dirigenten Richard Rikemann gelang es durch seine überlegene Führung sicher, die Wiederholung wirksam geübt zu gestalten. Alles in allem hat sich der Jubilarverein mit seinem Chorleiter verdiente Anerkennung erworben.

Der Sonntag.

Für den Sonntagmorgen war ein Festmarsch des Militärvereins und anderer befreundeter Kriegervereine und ein Freundschaftsfest. Am Festzelt versammelten sich die Festzugsteilnehmer und zogen, geführt von einer großen Zahl Fahnen und einigen Trommlertruppen, zunächst der Militärverein, darauf der Marineverein von Weimar, anschließend der Kriegerverein Brenschelke, darauf die Kriegsbeschädigten-Vereinigung und schließlich der Kriegerverein von Stiepel, durch die Straßen Weimars. Auch diesmal fand der Festzug bei der Bevölkerung die größte Beachtung, die in großer Zahl die Straßen umsäumten und den Zug bewundern ließen.

In der Zwischenzeit fand im Festzelt das Freundschaftsfest statt, das der gastgebende Verein mit einem Lied eröffnete. Pastor W. I. schloß darauf eine kurze Begrüßungsrede, in der er besonders auf die Bedeutung des deutschen Liedes hinwies und betonte, daß dem deutschen Lied im Reich Adolf Dillers wieder der ihm zukommende Platz eingeräumt worden sei. Er schloß mit einem eindrucksvollen Appell, den Männerchor zu pflegen und mit dem Wunsch, daß das deutsche Volk wieder, wie es früher gewesen sei, ein Volk des Liedes werden möchte.

Anschließend sangen die geladenen Vereine. Zu-

Der folgende Verein „Liederkreis“ Niederhäger brachte seine volkstümlichen Lieder mit Schwung und Disziplin unter der sicheren Leitung seines jungen Dirigenten. Der Verein verfügt über eine nicht allzu starke Besetzung der einzelnen Stimmen über ausgezeichnetes Stimmmaterial. Der starke Beifall erging eine Weile. „Beim Kronenwirt“, die ebenfalls sehr sauber und rhythmisch betont und kraftvoll sang. Der MGV „Nachtgall“ Weimar sang sein Bestes, bei guten Einfällen und mit ausgezeichnetem Dynamismus und gewannen reichen Beifall. Zum Schluß sang der „Sängerverein“ Bochum-Stiepel „Stille Nacht“, „Andreas Hofer“ und „Deutschland dir mein Vaterland“, die, obwohl der Dirigent nicht erschienen war, auch unter dem Ersatze dirigierten ausgezeichnet erklangen, bis auf den letzten Chorus, in dem es bei den Einfällen des Tenors etwas haperte. Auch stimmlich waren sie befriedigend.

Inzwischen hatten die Kriegervereine ihren Zug beendet. Der Vereinsführer Niederhäger begrüßte die Gäste nochmals herzlich vor allem die befreundeten Vereine und wünschte den Teilnehmern unterhaltene und angenehme Stunden im frohen Kameradenkreise. Sein besonderer Gruß galt dem 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Bochum-Land, Major a. D. Donitz, der namens des Landesverbandes dem Jubilarverein Grüße und Glückwünsche übermittelte.

Den Abschluß der schönen Jubelfeier bildete deutscher Tanz, dem man mit Dingars, bis spät in die Nacht hinein huldigte.

Zum Sonnenbad stets Leokrem

Der Weg der Maria Reim

ROMAN VON HELENE NORBERT

Verlagsanstalt Hans. Regensburg

31. Fortsetzung

„So habe ich es also recht gemacht?“
„Und wie recht, Drogenmutter!“
„Auf mir steht, Maria!“
Frau Venter hatte die Gewohnheit, mit Maria vor dem Schlafengehen zu beten, beizubehalten. Es war ihr dann, als ströme der Segen, den sie nicht verdiente von der starken Mädchenfeste, die so sicher und unbedrückt den Weg zu ihrem Gott nahm, auch auf sie über.
Heute küßte sie Maria zum Abschied auf die Stirn.
„Wie liebes Kind!“
Trude lächelte ein wenig verlegen und gerührt.
„Mama, wir sollten Maria eigentlich einmal eine recht große Freude machen!“
„Sie soll uns einen Wunsch nennen!“
„Nach daß Maria von der einen zur anderen, heute konnte sie es wagen! Wer weiß, wann die Gelegenheit wieder so günstig fiel.“
„Ich möchte schon einen“, erwiderte sie unbefangen.
„Morgen ist Herz-Jesu-Freitag, wenn die Damen mit mir in eine Messe in Notre-Dame fahren wollten?“
Trude trillerte ihr Lachen nur so heraus. Sie hatte gutmütig:
„Wie diplomatisch, Mama! Absolut, wie die guten Schwärmer im Sacre Coeur! Haben Sie nicht Ihren Versatz verlegt, Maria?“
„Pui, du Unbänd!“ unterbrach sie Frau Venter.
„Nur wenn du von einer Freude, die wir Maria machen sollen, und dann —“
Trude slog auf ihre Mutter zu.
„Schilt nicht, Mütterchen! Wir fahren, — natürlich fahren wir!“
„So kam es, daß die drei Frauen am nächsten Morgen vor dem Sakramentum in dem wunderbaren, gotischen Dome in dem mit Macht die Morgenfonne durch die spiegelglatten Fenster brach, traten.“
Und der Seelenfegende, die ihn, sich selbst un-

„Rein, o nein.“
„Nur keine Pein.“
Sie senkte schwermütig, wie von einer dunklen Wahnung getrieben, den Kopf und sang nun selber leise mit:
„Scheint die Sonne noch so schön
Einmal muß sie untergehen,
Brüderlein sein, Brüderlein sein,
So muß geschieden sein.“
Bei Trude klang der Schlag ihres Herzens aus. Was ging umhien den beiden, die auf sie ganz zu vergessen schienen, dort?
Doktor Lonnert hatte sich schon wieder in der Hand.
Er wandte sich der Tochter seines Gastgebers zu. Die Blässe ihres Gesichtes fiel ihm auf.
„Meine Damen, Sie geraten mir in eine trübe Stimmung. Das ist verbotener! Wohin fahren wir nach der Vorstellung?“
Trude hob ein wenig die Schultern. Wenn ihr nicht um jede Stunde leid gewesen wäre, die sie in seiner Gesellschaft verbringen durfte, hätte sie jetzt gesagt: „Beim!“ So aber überließ sie ihm mit einem vorsichtigen Blick, der ihr Mißtrauen verbergen sollte, die Wahl.
Er nannte ein elegantes Lokal, in dem man separat kochen konnte.
Maria küßte sich machlos. Sie mußte tun, was er wünschte. Was sie nicht sein konnte, das ließ sie zu allererst die Freude verkommen lassen.
In einigen Tagen war er doch wieder fort und sie allein mit ihrer kleinen, stolzen Sehnsucht.
„Beim Seht hat sich Trudes Stimmung wieder. — Fort mit allen Grüßen und Sorgen! Wer weiß, was ihr die Einbildung für einen Streich gespielt hatte.“
Vergnügt verließ die Zeit, viel zu schnell für ihr Wünschen.
Maria ließ sich von der frohen Stimmung der beiden Mädchen mit einer leinen, garten Aufmerksamkeit. Auf keinen Blick brachte ein reiches Blumenmädchen wunderbare Blüten und Maßgeschichten, die er den Damen zeigte.
Maria begriff mit einemmal sein heimliches Wesen, verstand die Zerknung, die dunkle Färbung seiner Stimme, wenn er mit ihr sprach, küßte seinen raschen Herzschlag, wenn seine Hand unterwegs die ihre berührte.
Das Glück brach über sie herein. —
„Onkel Karl, Onkel Karl, wenn du es erlebt hättest, wenn du bei uns wärest! Immer dachte ich das gleiche.“
Doch schon wieder legte sich ein kleiner Aler über ihre glückseligen Augen. Er bemerkte es. Einen kleinen Blick warf er auf Trude, die damit beschäftigt war, sich die Beifallen an dem Auschnitt ihres Kleides zu befestigen.

Mit einem weichen Berznoten flüsterte er: „Kamerad!“ Dabei hob er sein Glas. Nur für Sekunden lagen ihre Lippen miteinander, aber — aber Trude hatte sie dennoch erhascht.
Sie blickte sich auf die Lippe, daß ein kleiner Wust tropfen darauf stand. Der süße Schmerz machte sie belommen. Geschick verband sie ihre Entdeckung.
Doch in ihrem Herzen tobte ein Chaos. Ihre Eifersucht warf alle ihre guten und schlechten Regungen und Eigenschaften toll durcheinander. Ihre Unberücksichtigung rief Klänge auf, aus denen ein blindwütiger Haß seine Laus warf.
Sie verlangte heim.
Schwer lösten sich Doktor Lonnert und Maria von dem traumhaft schönen Reiz dieser Stunden, der ihre Seelen in Glück einpinn. Sie achteten nicht auf Trude.
Als sie heimkamen, geleitete der Diener Doktor Lonnert, nachdem er beiden Mädchen die Hand geküßt hatte, in sein Zimmer.
Trude lag schlafend neben Maria einher.
Maria fragte:
„Soll ich nicht noch einmal nach Ihrer Frau Mama sehen?“
„Das können Sie sich schenken, das beforg' ich selbst.“
Der halbe Ton in den zurückweisenden Worten machte Maria ruhig.
„Was ist Ihnen, Trude?“
„Die war hochmütig den Kopf wackeln.“
„Ich möchte noch ein paar Worte mit Ihnen sprechen.“
Maria öffnete die Tür. „Bitte!“ Sie ließ Trude bei sich eintreten.
Schmelzend blickte sie auf das Mädchen, und im gleichen Augenblick wurde ihr klar, was jetzt kam. —
Trude begann denn auch hochfahrend und rückwärtslos:
„Ich mache Sie aufmerksam, Fräulein Reim, daß ich Ihre Beziehungen zu Doktor Lonnert erraten habe. Es ist schamlos von Ihnen, uns eine derartige Komödie vorzuspielen. Ihr Glück ist, daß meiner Mama Aufregungen erspart bleiben müssen, sonst hätte ich Ihnen morgen in ihrer Gegenwart die Maske vom Gesicht gerissen. — Wer weiß, wie lange Sie schon dieses — dieses Verhältnis pflegen.“
Trude war sinnlos vor Aufregung. „Und dabei spielen Sie die Frömmlerin, wie Sie Sie sich selbst zur Sittensrichterin auf.“
Maria wurde unter diesem Schimpf totenbleich. Kein Laut entrang sich ihrer Kehle.
Auf Trude hatte sie vergessen. — auf die junge Liebe dieses Mädchens! —
„Fräulein Reim, Sie tun mir Unrecht“, begann sie tonlos.
Gefühlung nicht

für Volksaufklärung
worden sind. Ferner
6 und 12 Pf. und
Anlage des Reichs-
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

August

anger (Schallplatten),
reibungen.
in der Schallplatten-
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

Die frühliche Nacht
n. — 12.45 Minuteg.

13.00 Unterhaltungs-
reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

stunde für Selbst-
reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

reichte Woburn
Schallplatten.
Hilfsberg herausge-
geben. Die per
3, 5, 6, 8, 12 und
15 und 6 Pf. wert-
des Todes des Herrn
Daher mit einem
ben werden.

Saarregierung will den Freiwilligen Arbeitsdienst verbieten

SAARBRÜCKEN, 18. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat heute der Saar-
presse eine Aufklärungsschrift zugeleitet. Wie darin
mitgeteilt wird, hat die Regierungskommission dem
Landesrat des Saargebietes einen Verordnungsent-
wurf zugeleitet, der das Verbot von Einrichtungen
des freiwilligen Arbeitsdienstes sowie die Einfüh-
rung der Meldepflicht für Angehörige verschiedener
Organisationen betrifft. In ihrer 14. Sitzung hat die
Regierungskommission, eine Begründung für diese neue
Maßnahme beizubringen. So werden auch in einer
besonderen Anlage eine Reihe von Schriftstücken wie-
dergegeben, von denen behauptet wird, daß sie bei
der fürstlich staatsrechtlichen Hausbuchung in der Lan-
desregierung der Deutschen Front beschlagnahmt wor-
den seien.

Wie die Regierungskommission ihre Maßnahmen begründen will

SAARBRÜCKEN, 18. August. Zur Begründung
der bereits gemeldeten Absicht der Regierungskom-
mission des Saargebietes, die Einrichtungen des frei-
willigen Arbeitsdienstes zu verbieten, sowie eine
Meldepflicht für Angehörige verschiedener Organi-
sationen einzuführen, wird unter anderem ausgeführt,
daß die Verordnung, die erste Maßnahme der
Staatsgewalt darstelle, die dazu bestimmt sei, von der
Masse der Bevölkerung die Einzelnen drohenden Ge-
fahren abzuwenden. Diese „drohenden Gefahren“
könnten entstehen aus der anlässlich der Haus-
buchungen in den Büros der Deutschen Front
„erschellten“, mit der durch den Friedensvertrag im
Saargebiet geschaffenen Rechtsordnung nicht zu ver-
einbarenden Tätigkeit gewisser Organisationen.

Die Regierungskommission hat gegen die Teil-
nahme junger Saarländer an dem freiwilligen
Arbeitsdienst im Reich keine Maßnahmen ge-
troffen; sie würde auch jetzt gegen einen frei-
willigen Arbeitsdienst, der in der Tat nur den Zweck
habe, die jungen Leute zu beschäftigen, nichts ein-
zuwenden haben. Die Regierungskommission habe
aber durch die Hausbuchungen in den Geschäfts-
stellen der Deutschen Front Dokumente in die
Hände bekommen, in denen sie den Beweis dafür
erhielt, daß die Heranziehung von jungen Saar-
ländern zum freiwilligen Arbeitsdienst im Reich
u. a. Zwecke verfolgte, die als eine unmittelbare
Gefährdung der öffentlichen Sicherheit des Saar-
gebietes (!) anzusehen seien.

„Im Interesse der Aufrechterhaltung der öffent-
lichen Ruhe und Ordnung“ unterbreite die Re-
gierungskommission dem Landesrat einen Verordnungs-
entwurf, der ein generelles Verbot der ge-
samten Organisationen, die sich mit der
Heranziehung der außerhalb des Saargebietes ab-
weisenden freiwilligen Arbeitsdienstes ab-
schließen, verbietet, und ferner eine besondere
Meldepflicht für Angehörige des freiwilligen Arbeits-
dienstes sowie verschiedener Organisationen einführt.
Im weiteren wird die gleiche Verbots- und An-
meldepflicht für die in der Tat nur den Zweck
habe, die jungen Leute zu beschäftigen, nichts ein-
zuwenden haben. Die Regierungskommission habe
aber durch die Hausbuchungen in den Geschäfts-
stellen der Deutschen Front Dokumente in die
Hände bekommen, in denen sie den Beweis dafür
erhielt, daß die Heranziehung von jungen Saar-
ländern zum freiwilligen Arbeitsdienst im Reich
u. a. Zwecke verfolgte, die als eine unmittelbare
Gefährdung der öffentlichen Sicherheit des Saar-
gebietes (!) anzusehen seien.

Personalsteuer statt Bürgersteuer

Staatssekretär Grauert über die neue Kommunalpolitik

Gegenüber der Amtseinführung der neuen Ober-
bürgermeisters Albrecht in Frankfurt a. O., machte
in Vertretung des Preussischen Ministers des Innern
Staatssekretär Grauert u. a. folgende für die Kom-
munalpolitik grundlegende Ausführungen:

„Erleichtert wird die schwere Aufgabe der Ge-
meindeleitung dadurch, daß wir durch die neue Ge-
setzgebung in Preußen die Arbeiten der Gemeinden
aus dem Interessengebiet parlamentarischer Bräute
herausgenommen und in echt nationalsozialistischer
Aufsicht dem Leiter der Gemeinde die volle
Verantwortung für die Selbstverwaltung
übertragen haben.“

Der Leiter der Gemeinde vertritt und vertritt
diese nach innen und außen und bedient sich der Ge-
meinderäte zur Beratung für seine verantwortungs-
vollen Entscheidungen. Wenn die Verlen des Ge-
meinderates heute daher auch nicht mehr von der
Gemeindeverwaltung getrennt, sondern nach Anhörung
und auf Vorlage der Nationalsozialistischen Partei
von dem nationalsozialistischen Staat berufen wird,
so ist es falsch, hierin eine Abkehr von dem
altbewährten germanischen Gedanken der Selbst-
verwaltung der Gemeinden
zu erblicken. Ebenso wie der Landrat wird seit der
Gemeindeleiter unter ausschlaggebender Mit-
wirkung der nationalsozialistischen Be-
wegung, die ihm das Vertrauen der Gemeinde-
eingesetzten liefert, berufen. Der wichtigste Moment
für die Verwaltung bleibt dabei die möglichst größte
finanzielle Selbstverwaltung der Mittel, die zur
Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben notwendig
sind, d. h. eine möglichst weitgehende Selbstverwal-
tung durch gemeindliche Real- und Personalsteuer.
Wenn beschaffen ist, in einer demnachstigen Reichs-
finanzreform die Bürgersteuer, die wir als
Nationalsozialisten als eine zu große Kopf-
steuer empfanden, fallen zu lassen, so muß man
sich aber darüber klar sein, daß der Gedanke der
Selbstverwaltung der Gemeinde vollkommen unter-
graben wird, wenn nicht an ihre Stelle in irgendeiner
Form eine

Personalsteuer der Gemeinde

tritt. Wenn das nicht, wie in den Vorkriegsjahren,
aus technischen Gründen in Form von Zuschüssen zur
Einkommensteuer möglich sein wird, so wird man un-
bedingt dazu übergehen müssen, den unteren
Teil des Einkommens sämtlicher Ge-

von 10.000 erheblich überschreite. Bei den von der
Regierungskommission zur Beweiskführung ange-
führten Dokumenten handelt es sich größtenteils um
Schriftstücke, die ein Jahr alt sind, also vor der Zeit
der Bildung der Deutschen Front abgefaßt wurden.

SAARBRÜCKEN, 18. Aug. Die Saarregierung
hat die Verordnung über das Verbot des freiwilli-
gen Arbeitsdienstes dem Landesrat in einer Denks-
chrift übermittelt. Der Landesrat wird voraussicht-
lich in den nächsten Tagen beratend dazu Stellung
nehmen.

Die neue Maßnahme der Saarregierung ruft die
Ereignisse in Erinnerung, die überhaupt dazu führen
mußten, Saarländer in deutsche Arbeitslager zu brin-
gen. Wiederholt hatte die Saarbevölkerung an ihre
Regierung den dringenden Wunsch gerichtet, im Saar-
gebiet selbst entsprechende Einrichtungen aufzulegen,
ohne daß man hier auf irgendwelches Verständnis
rechnen mußte. Es war der Saarregierung offenbar völlig
gleichgültig, daß zahlreiche Saarländer ohne Brot und
Beschäftigung waren.

In großzügiger Weise wurde daraufhin vom Reich
aus eingegriffen, um diesem Mißstand abzuhelfen
und auch den Deutschen des Saargebietes die Mög-
lichkeit einer Unterbringung und Beschäftigung zu bieten.
Diese wahrhaft sozialen Maßnahmen, die der Re-
gierungskommission vom Reich abgenommen wurden,
weil sie sie selbst unterließ, will die Saarregierung
nun vollständig unterbinden. Für diese einschneidende
Schneidung tausender von Jugendlichen arbeitwilligen
Menschen des Saargebietes trägt die Regierungskom-
mission die Verantwortung. Die angeführte Begrün-
dung der Regierungskommission kann für so schwer-
wiegende und der Allgemeinheit unheilvolle Maßnah-
men nicht als stichhaltig angesehen werden. Die Be-
gründung führt sich auf beschlagnahmte Akten über
Verbindung mit Reichsfeinden, die teilweise über ein
Jahr alt und längst überholt sind. Aus einigen der
von Herrn Knag angeführten belästigten Schreiben
geht eindeutig hervor, daß die angeführten Dienstfel-

Einordnung des Lebensmittel Einzelhandels Der Geltungsbereich des Reichsnährlandes festgelegt

BERLIN, 18. August. Amtlich wird mitge-
teilt: Durch ein zwischen dem kommissarischen
Führer der Wehrmacht, Graf von der Goltz, und
dem Leiter der Reichshauptabteilung 4 des Reichsnähr-
landes, Carl Vetter, getroffenes Übereinkommen
ist für die Betriebe des Lebensmittel Einzelhandels
die Frage der Zugehörigkeit zum Reichsnährland
und zum Reichsverband deutscher Kaufleute des Re-
ichsnährlandes, Reichs- und Lebensmittelhandels
e. V. (Reifelei) sowie die Anmeldepflicht geregelt
worden.

Danach gehören die Betriebe des Lebensmittel-
einzelhandels, die ausschließlich Landhandel im
Sinne der öffentlichen Aufforderung des Reichs-
bauernführers vom 25. Juni 1934 betreiben oder bei
denen der Handel mit reichsnährlandsfremder Ware
20 v. H. des Jahresumsatzes nicht übersteigt, aus-
schließlich zum Reichsnährland, der Lebensmittel-
einzelhandelsbetriebe, deren Handel mit reichsnähr-
landsangehöriger Ware 20 v. H. des Jahresumsatzes
nicht übersteigt, ausschließlich zum Reichs- und
Lebensmittelhandels e. V. (Reifelei), während
für die dazwischen liegende Gruppe, die gemischten
Betriebe, Doppelzugehörigkeit Platz greift.

Jeder Lebensmittel Einzelhandelsbetrieb genügt

ten im Reich nur als posthume Verbindungsstellen
dienen, ohne mit dem RND etwas zu tun zu haben.

Grundsätzliche Kontrollvorschriften

Die Regierungskommission des Saargebietes
hat sich nicht damit begnügt, ein generelles Verbot
des freiwilligen Arbeitsdienstes zu verhängen. Dar-
über hinaus enthält ihre heutige Verordnung noch
Aussagen, die die Angehörigen des freiwilligen
Arbeitsdienstes im Saargebiet, der außerhalb des
Saargebietes im freiwilligen Arbeitsdienst be-
schäftigt gewesen ist oder innerhalb oder außer-
halb des Saargebietes der SA, der SS, der
NSDAP oder der Eiseren Brigade Spanien an-
gehört hat, verpflichtet, sich innerhalb einer Frist
von 15 Tagen vom Inkrafttreten der vorliegenden
Verordnung ab oder innerhalb von 15 Tagen vom
Tage ihrer Rückkehr in das Saargebiet ab bei der
Polizeibehörde ihres Wohnortes anzumelden und
hierbei auch anzugeben, ob und welchen anderen
Verbindungen er angehört.

Die Meldepflicht besteht darin, daß die betreffen-
den Personen sich regelmäßig wöchentlich
einmal bei der Polizeibehörde ihres Wohn-
ortes zu melden haben. Bei Anordnungen,
welche ganze Ortschaften oder Gemeinden betreffen,
kann die Regierungskommission im Einzelfalle Be-
freiung gewähren.

Die grössten Kontrollvorschriften scheinen nur
dann verständlich, wenn man an die andauernde
Bedrohung von Ruhe und Ordnung im Saar-
gebiet erinnert. Die Schärfe des Durchsetzens
soll diese Verordnungen des Präsidenten Knag
offenbar vor aller Welt als wirklich glaubwürdig
erscheinen lassen.

Für Zuwiderhandlungen gegen dieses neue Ge-
setz wird mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr
gedroht. In der Verbots-Verordnung ist sogar die
ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß die
jungen Saarländer im Deutschen Arbeitsdienst in
kultureller und gesundheitlicher Hinsicht Gefahren
drohten.

An dem Begleitbescheid der Regierungskom-
mission an den Landesrat wird dieser ersucht, zu
den neuen Verordnungen spätestens bis zum
29. August Stellung zu nehmen, damit sie alsbald
verfaßt werden können.

Jeiner Meldepflicht, wenn er sich bis zum 15. Sep-
tember 1934 entweder bei der örtlich zuständigen
Reichsnährlands- oder bei der örtlich zuständigen
Reichshauptabteilung 4 des Reichsnährlandes
auswählen und sich die einschlägigen Betriebe gegen-
seitig ausweisen.

Der Reichsnährland erstreckt sich damit ein-
fachen, daß auch die gemischten Betriebe mit Dop-
pelzugehörigkeit ausschließlich im Reichs- und
Lebensmittelhandels e. V. (Reifelei) organisier-
bar. Die Verpflichtung übernimmt, alle Anor-
nungen des Reichsnährlandes allen Betrieben des
Lebensmittel Einzelhandels zu übermitteln.

Die auf dem Gebiet der Markt- und Preispolitik
liegenden Betreuungsaufgaben werden für den Re-
ichsnährland ausschließlich vom Reichs-
nährland, die übrigen Betreuungsaufgaben mit Zu-
stimmung des Reichsnährlandes von dem Reichs-
nährland wahrgenommen.

Das Abkommen enthält weitere Bestimmungen
über Zusammenarbeit beider Organisationen sowie
über die Beitragsregelung, wodurch eine Mehr-
belastung der gemischten Betriebe durch gleichzeitige
Zugehörigkeit zu beiden Organisationen vermieden
wird.

Das Abkommen hat die Zustimmung der betei-
ligten Ministerien gefunden.

Unter Beachtung auf die vorstehende amtliche
Mitteilung wird von den beteiligten Organisationen
(Reichsnährland und Reichs- und Lebensmittelhandels
e. V.) auf folgendes hinge-
wiesen:

Durch alle bereits getätigten Anmeldungen,
gleichviel ob sie bei den Dienststellen des Reichs-
nährlandes oder bei den Reichs- und Lebensmittelhandels
e. V. erfolgt sind, ist der Anmeldepflicht genügt.
Eine Doppelanmeldung ist nicht erforderlich. Ist
eine Doppelanmeldung erfolgt, so ist die Jurid-
ikation einer der Meldungen nicht erforderlich und
unzulässig.

Amnestie auch für Steuerzuwiderhandlungen

BERLIN, 18. Aug. Die Strafmäßigkeit, die von der
Reichsregierung aus Anlaß der Vereinfachung des
Antes des Reichspräsidenten mit dem des Reichs-
kanzlers verhandelt worden ist, gilt, wie in der
Deutschen Steuerzeitung hervorzuheben wird, auch
für Steuerzuwiderhandlungen. Ausgenommen sind
allerdings auch hier Handlungen, bei denen die
Art der Ausübung oder die Beweggründe eine
gemeine Verurteilung des Täters erkennen lassen.

Die Einführung des Strafverfahrens erfolgt, wie
RND dieser Veröffentlichung entnehmen, regelmäßig
von m i t w e g e n, so daß besondere Anträge nicht
gestellt werden brauchen. Ueber die Einführung
wird im Verwaltungsstreitverfahren vom Finanz-
amt, Hauptzollamt oder Landesfinanzamt, bei dem
das Verfahren anhängig ist, zu entscheiden sein. Je-
doch werden die Beteiligten über die Einführung auf
eine Entscheidung des zuständigen Gerichts durch
Antrag herbeiführen können, gegen dessen Ent-
scheid die sofortige Beschwerde eingelegt ist.

Der Strafverfall tritt auch auf Neben-
strafen und Sicherungsmassnahmen, so weit sie noch
nicht vollstreckt sind, auf gesetzliche Rechtsfolgen, räch-
tändige Geldbußen und Kosten. In demnach auf
Einführung oder Unterbrechung von Gegen-
ständen erkannt, so bleibt es dabei.

Anfstellung von Volontären unter Umgehung des Tarifvertrages

Manche Geschäftsinhaber versuchen dadurch um die
Anstellung des tarifvertraglich gebundenen herabzusetzen,
daß sie Volontäre, die angelernt haben, eine Volontär-
stellung anbieten, die von naturgemäß ein weit niedrige-
res Gehalt gezahlt wird als das im Tarifvertrag vor-
geschriebene. Eine Verletzung, deren Arbeitgeber einen
entsprechenden Vertrag auf zwei Jahre mit ihr abge-

Drei Todesurteile in Oesterreich

WIEN, 18. August. Das Stand-
gericht verurteilte am Samstag nach dreitägiger
Verhandlung die beiden Angeklagten Aberger
und Hagen aus Saalfelden wegen Verbrechen
gegen das Sprengstoffgesetz zum Tode durch den
Strang. Das Verfahren gegen 18 weitere Ange-
klagte wurde abgetrennt und dem ordentlichen
Gericht in Salzburg überwiesen.

Im Ravag-Prozess vor dem Wiener Mi-
litärgerichtshof wurde am Samstagnachmittag das
Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Domeš
wurde zum Tode durch den Strang verurteilt, alle
übrigen Angeklagten zu lebenslänglichem schweren
Arbeitsdienst.

WIEN, 18. August. Die Verteidi-
ger der vom Standgericht zum Tode Verurteilten
richteten sofort fernmündlich Gnadengesuche
an den Bundespräsidenten. Eine halbe Stunde
vor Ablauf der Einreichungsfrist traf vom Bundes-
präsidenten die Nachricht ein, daß Josef Aberger
zu lebenslänglichem schweren Arbeitsdienst und Bruno
Hagen zu 20 Jahren schweren Arbeitsdienst be-
urteilt worden sind.

WIEN, 18. August. Nachdem der Bundes-
präsident das Gnadengesuch für den zum Tode
durch den Strang verurteilten Domeš abgelehnt
hat, ist das Urteil am Samstag um 19.30 Uhr im
Hof des Wiener Landgerichtes vollstreckt
worden.

Warum in Oesterreich nicht gewählt werden soll

WIEN, 18. Aug. Der Bundeskommissar für
Selbstverwaltung, Adam, hielt am Freitagabend eine
Rundfunkrede, in der er sich mit den stimmungsmä-
ßigen Auswirkungen der gewaltigen Volksabstimmung
im Reich auf Oesterreich auseinandersetzte. Man höre,
so führte er u. a. aus, die agitatorisch aufgelegte Frage,
warum nicht auch in Oesterreich abgestimmt werde,
die österreichische Bundesregierung sei entschlossen, zu
geleitener Zeit in einem gewissen zeitlichen Abstand
von den erschütternden Ereignissen der Monate Fe-
bruar und Juli vor aller Welt den Nachweis zu erbrin-
gen, daß eine sehr starke Mehrheit der Bevölkerung
die Grundgedanken der Verfassung vom Jahre 1934
anerkennt. Aber unter der theoretischen Annahme,
daß die Opposition in Oesterreich tatsächlich stärker sei
als die Vaterländische Front — nur äußerliche Beant-
wortungslosigkeit würde sich einschließen können, dar-
aus irgendwelche Forderungen für das Regime abzu-
leiten. Man könne nur die Ja-Stimmen mechanisch ab-
addieren, aber keineswegs die Nein-Stimmen, weil
diese Nein-Stimmen zum Teil vom Rechtsradikalismus
und zum Teil vom Einheitsradikalismus kommen wür-
den, also nicht addierbar seien.

Die Propaganda für Wahlen oder eine sofort durch-
zuführende Volksabstimmung in Oesterreich benutze
mit besonderer Vorliebe die Behauptung, daß sich das
Regime vorwiegend auf die Person der Exekutive
stütze. Es sei selbstverständlich richtig, daß die Re-
gierung gezwungen sei, die Machtmittel des Staates er-
heblich stärker und schlagfähiger zu halten, als es in
ruhigen Zeiten möglich sei. Aber wenn die Opposition
mit Maschinengepöhl und Ammonition arbeite, könne
sich die Staatsgewalt nicht auf Ermahnungen, Beleh-
nungen und harmlose Verwaltungssachen beschränken.

Die französische Regierung protestiert in Warschau

PARIS, 18. August. Die französische Re-
gierung hat bei der Warschauer Regierung gegen die
Verhaftung des Generalsekretärs und des Direktors
der Polnisch-Französischen Gesellschaft, von Jany-
now, Protest eingelegt und die sofortige Haft-
entlassung ihrer beiden Staatsangehörigen gefordert.

40 Saarbergleute vier Stunden eingeschlossen

REKEN, 18. August. Auf der saarländischen
Grube „J. Henrich“ ging Samstag um 11 Uhr eine
Strecke zu Bruch. Circa 40 Bergleute wurden von der
Außenwelt abgeschnitten. Auf die Nachricht von dem
Unfall hin bemühten sich die Bevölkerung in den
umliegenden Ortschaften große Aufregung über den
Schicksal der eingeschlossenen Bergleute. Den Mit-
teilungen gelang es, die Einschlossenen kurz nach
15 Uhr wieder zu befreien.

Scheidemann fährt nach Amerika

WARSAU, 18. August. An Bord des pol-
nischen Dampfers „Rosicisko“ hat sich am Freitag
Philipp Scheidemann mit seiner Frau von
Gdingen nach Amerika begeben.

Litauisches Bombenflugzeug verliert drei Bomben

KAUNAS, 18. August. Ein ungewöhnlicher
Vorfall ereignete sich am Freitagabend in Kaunas bei
Übungen einer litauischen Bombenflugzeugstaffel.
Als die drei Bombenflugzeuge kurz nach dem Aufstieg
die Stadt überflogen, lösten sich aus bisher noch un-
bekannter Ursache an einem der drei Flugzeuge plötz-
lich drei Bomben und fielen auf der Erde. Eine
fiel auf das Dach des Wasserbaumeisters, explo-
dierte aber nicht. Die beiden anderen Bomben
durchschlugen das Dach eines benachbarten Stall-
gebäudes und explodierten, wobei ein Kalb und
eine Kuh zerrissen wurden. Außerdem ist in
dem Stall beträchtlicher Schaden angerichtet worden.
Ein Mann, der sich in der Nähe aufhielt, wurde durch
einen Bombensplitter am Arm verletzt.

schlossen hatte, forderte nachträglich Nachzahlung der Dif-
ferenz zwischen der Vergütung, die sie erhalten hatte,
und dem Tariflohn. Das Reichsarbeitsgericht bestätigte
die Berechtigung dieses Anspruchs und führte im An-
schluß hiermit aus, daß ein solcher Volontärver-
trag eine bewusste Umgehung des Tarifvertrages dar-
stelle, zumal in diesem Falle die Verhältnisse wirklich
die Tätigkeit, die in dem betreffenden Tarifvertrage im
Auge gefaßt war, ausfüllt hatte. Daß der Volontär-
vertrag für die betreffende Verfassung nicht binden-
war, war auch in dem Sinne zu rechtfertigen, daß
unabhängig die Bedeutung dieses Vertrages nicht durch-
schlagen. Die Befreiung aller den vollständigen Anspruch auf
entsprechende Nachzahlung.

Porzellan	
Obertasse weiß, niedere od. hohe Form	10,-
Obertasse mit Goldrand	15,-
Obertasse Zwiebelmuster	20,-
Tasse chinablau, mit Unterfasse	35,-
Kaffee- oder Teekanne Goldrand	95,-
Puddingsatz für 6 Personen, Goldrand	95,-
Schüsselsatz feston, weiß, steil	1,35
Frühstücks-Service steil, Goldrand	1,65
Teller weiß, feston	20,-
Dessert flach	32,-
Teller flach	32,-
Stahlwaren	
Kaffeelöffel aus Aluminium	3,-
Edelöffel od. Gabel aus Aluminium	5,-
Kaffeelöffel aus Martinstahl	7,-
Edelöffel od. Gabel aus Martinstahl	10,-
Kaffeelöffel verchromt	20,-
Edelöffel o. Gabel verchromt	28,-
Kaffeelöffel 40,-	
Edelöffel o. Gabel 75,-	
Edelgabel 95,-	
Tafelmesser 100 Gramm versilbert	95,-
Brotmesser mit durchgehend. Klinge	50,-
Glaswaren	
Kompotteller schönes Preßmuster	8,-
Wasserbecher	10,-
Bierbecher	12,-
Butterdose beliebtes Preßmuster	25,-
Salatschale	50,-
Flächenmuster, goldg.	
Käseglocke	75,-
Dreifuß-Schale feines farbiges Glas mit Schiff	95,-
Likörservice für 6 Personen, feines farbiges Glas	1,95
Trinksatz für 6 Pers., feines farbiges Glas	1,85
Bowle aus farbigem Glas, mit 6 Gläsern	6,25
Echt Bleikristall	
Kompotteller alles handgeschliffen	50,-
Vase ca. 20 cm hoch, mit schönem Schiff	1,95
Karaffe 1/2 Liter mit schönem Schiff	2,50
Karaffe 1/2 Liter mit schönem Schiff	2,95
Emaille	
Kehrschale 50,-	
Wasserseimer weiß emailliert	95,-
28 cm 22 cm	
Spülschüssel weiß emailliert, 36 cm	95,-
Waschbecken m. Napf weiß emailliert	95,-
Schmortöpfe weiß emailliert 22 cm 20 cm 18 cm	
1,65 1,50 1,25	

Wirtschaftswaren

jetzt kaufen und sparen!

Alle Einkochartikel
in bekannt guter Qualität zu vorteilhaften Preisen

Obstpflücker 50,-
Pflaumen-Entkerner Stück 35,-
Apfelbohrer 15,-
Rettschneider Stück 20,-
Rettschneider mit 30,-
Einkoch-Apparat mit 3,65
derselbe 6,15
Obsthorden 1,45
Kartoffelkiste für 2 Zentner 17,50

Für die Einkocher: alles was in Haus und Küche neu angeschafft oder ergänzt werden muß, ist dies die beste Kaufgelegenheit.

Steingut	
Obertasse gebaute große Form	10,-
Teller tief oder flach, Stück	10,-
Salatschüssel	30,-
Zwiebelkasten mit blauer Schrift	75,-
Tortenplatten	95,-
Heringskasten	1,25
Obstwaschschale mit Abtropfhalter	48,-
Milchtöpfe	30,-
Schmortöpfe	95,-
Besondere billige Blumenkübel glasiert, 65-4, 45-3, 25-3	15,-
Butterkühler für 1/2 Pfd. Butter, mit Glaseinsatz und Zwischenstück aus Glas, dieser verhindert übermäßigen Geruch	50,-
Eisenwaren	
Mandelmühle	1,10
Reibemaschine	1,95
Bratpfanne Stahl-Emaille, 28 cm	2,95
Satz Bügeleisen	3,75
Wasserkessel Mess, vernickelt, Kupferboden, 4 1/2 Liter	3,95
Roberval Waage verchr. Schale, 5 kg	5,75
Satz Töpfe Mess, vernickelt, 3-teilig	6,95
Roberval Waage mit Schiebegerät, verchr. Schob-Kaffeemühle	8,95
Qualitätswerk 1,25 2,95	
Bohnenschneidemaschine	2,85
Fruchtpresse verzinnt	7,95
Lampen	
Fluorierne rein Messing mit bunten Glaseschalen	2,95
Krone verchromt, an-schlußfertig, 8 Flammen 10,75, 3 Flammen	9,75
Tischlampe auf Holzfuß, mit mod. Kartonschirm, an-schlußfertig	2,95
Nachtischlampe Messing vernickelt, mit Fußdruckschalter, verstellbar	2,50
Schlafzimmer-Beleuchtung verchromt an-schlußfertig, 3 Flammen 8,95, 2 Flammen	6,50
Schirmkrone 4 Flammen mit Seidenschirm, an-schlußfertig, 24,50	18,50
Blechwaren	
Tortenböden gerippte Form 45-4 30-3	30,-
Spirituskocher stabil, Stück 95-1, 50-3	25,-
Stutenkasten Weißblech, 60-3, 50-3	40,-
Schneidmesser 40,-	
Springform mit 3 Böden, 28 cm	85,-
Passiermaschine sehr stark gearbeitet	95,-
Vogelkäfig mit Glaseschalen	2,25
Vogelkäfig starke verchromte Ausführung	4,95

Kaffeelöffel 5,50 Stg. 3,50

Kaffeelöffel verchromt 20,-
Edelöffel verchromt 33,-
Edelgabel verchromt 33,-
Tafelmesser verchromt 60,-

Wasserkessel Aluminium, 3 Liter 1,95

Schob-Kaffeemühle mit Qualitäts-Mahlwerk 2,50

Römeraufguss, Fuß, glatt 20,-
geschliffen 38,-

Korb mit Handk starke Weide, 210 1,75

Ablaufbrett m. weißer Emaille-Einlage und vernickelter Gallerie 6,95

Im 2. Stock:
„Ein Schützenfest von Anno dazumal“
die lustige Puppen-schau
Sehenswert für klein u. groß!

Wash-Garnitur
mit Goldrand, 5 Stg. 3,95

Im Parterre interessante Vorführungen
vieler praktischer Dinge, die der Hausfrau Zeit und Geld sparen helfen

„Polittin“ Wunder-Bürste das 50% Gerat zum Ausstreichen von Teppichen, Erparnis

„Bettler“ das 50% Gerat zum Ausstreichen von Teppichen, Erparnis

„Fisch-Ent-Entgrätter“ Entgrätter mühelos jeden Fisch

Kaufhaus Kortum A-G BOCHUM

Holzwaren	
Rührlöffel 12, 10, 5	
Schneidebrettchen 15,-	
Klosetrollenhalter 25,-	
Kleiderbügel 50,-	
Wandspiegel vierck mit weiß. Holzrahmen	50,-
Besteckkasten 75,-	
Bürsten	
Handwaschbürste 10,-	
Waschbürste 18,-	
Klosettbürsten-Garnitur 50,-	
Schuhwaschbürst.-Garnitur 4-teilig 50,-	
Kehrbesen 95,-	
Reiniger 1,95	

Herrn Wilhelm Thier
plötzlich und unerwartet, nach einem christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von fast 77 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, Berlin, Wuppertal-Eilberfeld, Dortmund, Zürich, Bedford-Ohio (U. S. A.), den 18. August 1934.

Das Seelenamt ist Dienstag, den 21. August 1934, morgens 8.30 Uhr, in der St. Josefskirche zu Bochum.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage 15 Uhr vom Sterbehause, Bochum, Klosterstraße 41, aus statt.

Allen denen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Erz-Bruderschaft der hl. Familie Bochum.
Dienstags, den 21. Aug., 3 Uhr nachm. Beerdigung des Mitgliedes **Wilh. Thier** vom Sterbehause Klosterstraße 41 aus. Die Beerdigung findet am 21. Aug. 1934, morgens 8.30 Uhr, in der St. Josefskirche zu Bochum.

Möbel
dann nur überhand
Schlösser
Bochum,
Görschweg 7a, Gernse Straße 8.

Omnibus-Fahrten
in eleganten Reise-Omnibus führt aus
Wilh. Meyer, Bochum, Schulstr. 15
Tel. 62910 / Jeder Fahrgast verzehrt
Auto-Vermietung Tag und Nacht.

Zwangsversteigerung
14 K 88/33
Gemarkung Linden, Grundbuch von Linden Band 10, Blatt Nr. 324, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Am Pöter 5, Weide Im Klotter. Einheitswert nach dem Stande vom 1. Januar 1931: 4420.- RM. Eigentümer: Witwe Schneidermeister August Schuler, Anna geb. Harpenau in Linden-Dahl. Aulen in fortgeleiteter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern: 1. Antonie, 2. Engelbert, 3. Heinrich, 4. Anna, 5. Josef, 6. Therese, 7. Theodor, 8. Maria, 9. Violette. Versteigerungstermin am 22. September 1934, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Bismarckstraße 14, Zimmer 62. Das Amtsgericht in Bochum.

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Rotstr. 13, Ruf 697 64
Verbilligte Kurse in: Einheitskurschrift, Maschinenschrift, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allem, Kontorpraxis usw.
Einzelunterricht, Anmelddung täglich. Ferienkurse

Steffens Kaffee
für Feinschmecker

Achtung!
Es kommen noch eine Anzahl **Speise- u. Herrenzimmer** und andere Möbelteile zum Verkauf, darunter feinste Stuttgarter Wertmöbel, bis weit unter Einkaufspreis

WILH. KÖLLERMANN Jr.
in Liquidation
Bochum Hellweg 22

Fahrradhaus Röl Bochum
am Rathaus
Lücke Bongard- und Mühlenstraße
Größtes Fahrrad-Spezial-Geschäft Westfalens

Ca. 5-6 Pfund
Gewichtnahme erzielt. Sie monatlich ohne Diät durch Enttönnungszucker „Erpla“ Vollkommenes und schädlich. **ERICH PLATTFAUT**
Reform- und Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, am Rathaus

Höhere Privatschule Grewe
Bochum, Mauritiusstraße 13
Lebendige Aufnahme und Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Individuelle Förderung. Keine Klassen. Wertvolle Gefährte.
Schuljahr 20.- 21. monatlich. Der Direktor und Leiter: Grewe.

Die Volks-Zeitung
Dein Heimatblatt!

ausgabe A
Bochumer Vo
Handlungspreis: einfl. Bußgeld 1,10, für Ausgaben B und C des Befreiung schuldig ist kein Bußgeld. Handlungspreis: 3/4 Pf. Ausgabe A 1/2 Pf. Ausgabe B 3/4 Pf. Ausgabe C 1/2 Pf.
Nr. 192
Für eilig
Der Einbruch der getragenen gelben Hosen ist aufgefunden worden. Der Täter wird sowohl in französischen und in der p. der Täter in geheimen einen übermäßigen erhalten hat.
In der Nähe von Vonn i. Braunkohl mit einem Weidenüberführung ankommen wurden bei dem Zusammenstoß. Im gleichen Augenblick herab, der fa. malste.
In dem nördlich von R. Beidenbrunn vorm Waldabend ein Brand aus. E. hädige Wohnhäuser, i. Stellungen und weitere i.
Der Reichsminister des Inn. in allen Wahlkreisen für mandire Durchführungs gendat.

Entfährliches Autoun
französischen Ba
Nicht To
Paris, 20. Aug. 34. In teneigte sich am Sonntag ei. Person das Leben kostete. In der Nähe von Vonn i. Braunkohl mit einem Weidenüberführung ankommen wurden bei dem Zusammenstoß. Im gleichen Augenblick herab, der fa. malste.
In dem nördlich von R. Beidenbrunn vorm Waldabend ein Brand aus. E. hädige Wohnhäuser, i. Stellungen und weitere i.
Der Reichsminister des Inn. in allen Wahlkreisen für mandire Durchführungs gendat.

Flugzeugabsturz
Hier To
Paris, 20. August. 34. In teneigte sich am Sonntag ei. Person das Leben kostete. In der Nähe von Vonn i. Braunkohl mit einem Weidenüberführung ankommen wurden bei dem Zusammenstoß. Im gleichen Augenblick herab, der fa. malste.
In dem nördlich von R. Beidenbrunn vorm Waldabend ein Brand aus. E. hädige Wohnhäuser, i. Stellungen und weitere i.
Der Reichsminister des Inn. in allen Wahlkreisen für mandire Durchführungs gendat.

Flugzeug raft geg
Neuer Unfall der amerife
Paris, 20. August. 34. In teneigte sich am Sonntag ei. Person das Leben kostete. In der Nähe von Vonn i. Braunkohl mit einem Weidenüberführung ankommen wurden bei dem Zusammenstoß. Im gleichen Augenblick herab, der fa. malste.
In dem nördlich von R. Beidenbrunn vorm Waldabend ein Brand aus. E. hädige Wohnhäuser, i. Stellungen und weitere i.
Der Reichsminister des Inn. in allen Wahlkreisen für mandire Durchführungs gendat.

Ein Amok
in den Straßen
Paris, 20. August. 34. In teneigte sich am Sonntag ei. Person das Leben kostete. In der Nähe von Vonn i. Braunkohl mit einem Weidenüberführung ankommen wurden bei dem Zusammenstoß. Im gleichen Augenblick herab, der fa. malste.
In dem nördlich von R. Beidenbrunn vorm Waldabend ein Brand aus. E. hädige Wohnhäuser, i. Stellungen und weitere i.
Der Reichsminister des Inn. in allen Wahlkreisen für mandire Durchführungs gendat.